

Kontakt  
Kommunikation  
Kalender



## Schwerpunktthema

## Kulturelle Bildung für Kinder

Das Magazin des  
Kreisjugendring München-Stadt

[www.kjr-m.de](http://www.kjr-m.de)



Shalom Kurt Landauer

Kunst und Kultur im Pavillon

Wir sind ziemlich geflasht!

## Aktuell

- KJR-Filmteam zu Gast in Israel
- 4 Shalom Kurt Landauer!**  
100 Jugendliche bei Fußball, Kicker, Tischtennis und Billard
- 5 Sportsday in der LOK Arrival**  
Offizielle Eröffnung des Zwischennutzungsprojekts Köşk
- 6 Kunst und Kultur im Pavillon**  
Einladung ins Deutsche Theater
- 7 Jugendliche zu Besuch bei „Elisabeth“**  
Rock im Graben
- 9 Was für eine Mischung**  
Aktionstag zur Entschleunigung
- 11 Mach mal langsam!**

## Angebote

- Anmeldung läuft ...
- 22 KJR-Fußballcup der Münchner Freizeitstätten**  
Verwenden statt verschwenden
- 23 Foodsharing-Fair-Teiler im JIZ eröffnet**

## Kalender

- Interkulturelles Jugendvolkstanzfestival „Bunt tanzt gut“
- 24 Zunft- und Handwerkstänze auf dem Tollwood**

## Impressum

Ausgabe 4/2015 | erschienen am 26.6.2015

**Verleger:** Kreisjugendring München-Stadt  
im Bayerischen Jugendring,  
Paul-Heyse-Str. 22, 80336 München  
Telefon 089 / 51 41 06-978, Fax 089 / 51 41 06-45  
E-Mail: info@kjr-m.de, Internet: www.kjr-m.de



**Verantwortlich:** Stefanie Lux, Vorsitzende

**Redaktion:** Angelika Baumgart-Jena (verantwortlich),  
Michael Graber, Conny Haberstumpf, Kerstin Hof, Marko  
Junghänel, Carolin Keller, Petra Kutzner, Manuela Sauer,  
Armin Schroth, Gecko Wagner, Ingrid Zorn.  
Unterstützung im Schwerpunktteil durch Ulrike Moeller  
Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt  
die Meinung des Herausgebers wieder.

**Titelbild:** KiKS

**Verwaltung:** Jana Beyreuther

**Layout:** Fa-Ro Marketing, München

**Druck:** GPP Engelhardt GmbH, München  
Gedruckt auf 100% Recyclingpapier

**Auflage:** 2.800 Exemplare

**Abonnementpreis:** Der Bezug ist im Mitgliedsbeitrag enthalten.

**Erscheinungsweise:** 8 Ausgaben jährlich

**Nächste Ausgabe**

Erscheinungsdatum: 20.7.2015

Redaktionsschluss: 29.6.2015

Schwerpunktthema: Entwicklungen in der Offenen Kinder-  
und Jugendarbeit



Gefördert aus Mitteln der  
Landeshauptstadt München

## Schwerpunkt: Kulturelle Bildung für Kinder

- Kulturelle Bildung als kommunale Aufgabe
- 12 Empowerment durch Kultur!**  
*„Kultur“ ... das hört sich für viele Menschen erst einmal irgend-  
wie „abgehoben“ an. Aber Kultur meint viel mehr und soll für  
alle da sein.* Von Andrea Engl und Kitty v. Korff
- Kulturelle Bildung meint nicht (nur) Vermittlung von Kunst
- 13 In jeder Minute ist Kultur**  
*Die Möglichkeit, Techniken und Traditionen der schönen Künste  
kennenzulernen, kann gar nicht genug gefördert werden.*  
Von Ulrike Moeller
- Kulturelle Bildung in der offenen Arbeit mit Kindern
- 14 Unterwegs mit Köpfchen**  
*Seit zehn Jahren veranstaltet das Spielhaus Sophienstraße  
Schulklassenprojekte zur Bildung für nachhaltige Entwicklung  
an Grundschulen in der Maxvorstadt.* Von Ulrike Moeller
- 14 Abenteuer Bildung**  
*Vor einiger Zeit hat sich das Team des Abenteuer-Spiel-Platz  
Neuhausen mit dem Thema kulturelle Bildung in der eigenen  
pädagogischen Arbeit auseinandergesetzt.* Von Ulrike Moeller
- Start in den 9. Münchner Kinder-Kultur-Sommer
- 15 Das wird unser (Kultur-)Sommer**  
*Viele haben sich zusammengetan, um den Kinder-Kultur-Som-  
mer (KiKS) zu realisieren.* Von Silke Schetelig
- KiKS-Edition: „Happy“
- 15 Same old Song**  
*Auch in diesem Jahr sind wieder viele spannende Angebote auf  
dem KiKS zu finden.* Von Kerstin Hof
- Kulturelle Bildung für Kinder
- 16 „Change your life!“**  
*Seit 1998 gibt es am Institut für Jugendarbeit in Gauting die  
Zusatzausbildung „Kulturpädagogik“.* Von Albert Fußmann

Expedition Deutsches Museum

**17 Bildungsreise par excellence**

*Das Abenteuer beginnt – bepackt mit Schlafsack, Zahnbürste  
und Brotzeitbrettchen finden sich die Kinder in der Eingangs-  
halle des Deutschen Museums ein.* Von Gabriele Kramer

Kulturelle Bildung in Jugendverbänden

**18 Aufspuit is!**

*Isargau Trachtenjugend, München.* Von Cornelia Deinstorfer

**18 Erzähl es weiter!**

*Verein der Griechen aus Pontos in München.*  
Von Serafim Voulgaridis

**19 Hell und licht**

*Israelitische Kultusgemeinde München.* Von Galina Ivanizky

Kulturelle Bildung in der Kindertagesstätte

**19 Völlig unbefangen**

*Kulturelle Bildung ist auch ein Schwerpunkt in der Bildungs-  
arbeit einer Kindertagesstätte.* Von Mirjam Hilmenyuk

Tanz- und Theaterfestival von Kindern und Jugendlichen

**20 Wenn die Rampenlichter leuchten**

*Unerhört aufwühlend. Unerhört bewegt. Unerhört echt. Die  
8. Ausgabe von „Rampenlichter“ startet Ende Juni.*  
Von Alexander Wenzlik

20 Jahre Kids on Stage

**21 Der „King of Pop“ lebt**

*Theater, Musik und Tanz von Kindern für Kinder – das ist der  
Grundgedanke von „Kids on Stage“.* Von Timo Rosenberg

**21 „Wir wollen tanzen und singen“**

*Am 11. November 1995 fand ein erster KJR-Kindertheatertag  
statt. Ein voller Saal, begeisterte Kinder und Erwachsene.*  
Von Erika Hennig

Jahresempfang des KJR

## Nachhaltig unterwegs

Gemeinsam unterwegs zu Einrichtungen, Projekten und Verbänden des KJR, das war „on the road“, der KJR-Jahresempfang 2015. Bei der Bustour am 21. April ging es um vorbildlich nachhaltige Projekte – und um den FC Bayern.



Mehr Fotos vom KJR-Jahresempfang sind in der KJR-Galerie unter [www.kjr-m.de/galerie](http://www.kjr-m.de/galerie) zu sehen

„Heute ist der richtige Tag und das richtige Wetter“, sagt KJR-Vorsitzende Steffie Lux zur Begrüßung in der Nachmittagssonne. Doch durch die hinteren Gäste-Reihen geht ein Raunen. Schließlich spielt an diesem Abend der FC Bayern gegen den FC Porto, die Bayern müssen um den Einzug ins Halbfinale der Champions League bangen. Doch Steffie Lux kann beruhigen: „Auch das Fußballspiel können wir nachher sehen.“ Erleichterung unter den Fußballfans, jetzt kann es losgehen.

Hier am Abenteuerspielplatz Maulwurfshäuser übernehmen schnell die Kinder. Amelie, Andi und Daniel stellen den Gästen ihren jüngsten „Stadtteil“ vor, das „Dorf der Zukunft“. Sie und viele andere haben dieses Dorf letztes Jahr auf die Beine gestellt, als grüne Oase in der Spielstadt. „Wir sind Zukunftsagenten“, erklärt die 12-jährige Amelie. „Das wird man, wenn man regelmäßig am Dorf der Zukunft mitarbeitet.“ Die ganze Idee stammt von Kindern in Maulwurfshäuser und ein vielköpfiges Kinderteam hat daran mitgearbeitet, dieses Modellprojekt für nachhaltige Lebens- und Wirtschaftsweise umzusetzen. „Wir bauen Blumen, Obst und Gemüse an und haben schon Johannisbeeren, Kartoffeln, Möhren, Zucchini und Salat geerntet“, berichtet Amelie. „Nur der Hopfen wollte bisher nicht gedeihen“, ergänzt Matthias Fritsch vom ASP Maulwurfshäuser.

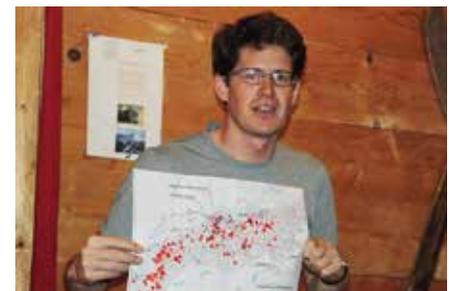
Ideen sprudeln bei den Zukunftsagenten und -agentinnen nach wie vor, ein großer Wunsch ist beispielsweise ein eigenes Windrad. Damit ist das Konzept des Dorfes voll aufgegangen: Kinder für Themen wie Klimaschutz und Nachhaltigkeit zu begeistern und ihnen praktische Erfahrungen zu ermöglichen.

Mit dem Bus geht's weiter zur „ältesten“ KJR-Einrichtung, 1432 wurde der Zeugnerhof in Berg am Laim erstmals erwähnt. Seit 1981 ist er ein Kinder- und Jugendtreff und seit Ende März mit dem KJR-Siegel „NATÜRLICH<sup>2</sup> - verantwortungsvoll und lecker“ ausgezeichnet. Die Freizeitstätte hat auf nachhaltige und gesunde Speisen und Getränke umgestellt. Bioqualität, regionale und saisonale Produkte, möglichst fleischlos – kommt das bei Kindern und Jugendlichen an? „Bio schmeckt scheiße – das haben wir zunächst von vielen Jugendlichen gehört“, berichtet Leiterin Birgit Stieler. Aber auch die Teenies mit Chipstute und Cola in der Hand greifen an der Bar gern zum aufgeschnittenen Obst und Gemüse. „Das läuft super“, sagt Stieler. In Kochgruppen können die Kinder und Jugendlichen selbst feststellen, wie einfach nachhaltig und gesund kochen sein kann – und vor allem, wie lecker das schmeckt. Kinder und Jugendliche fürs Essen begeistern und zwar mit schmackhaften Speisen, das sind zwei Erfolgsfaktoren einer gelungenen Umstellung auf nachhaltiges Essen, erläutert die KJR-Nachhaltigkeitsbeauftragte Verena Jörg, die „NATÜRLICH<sup>2</sup>“ im Rahmen der KJR-Nachhaltigkeitsstrategie entwickelt hat. Die Gäste des Jahresempfangs zeigen sich überzeugt, besonders auch am Buffet mit Gemüsequiche, Vollkorn-Frischkäse-Schnitten oder Schnittlauchbrot mit Radieschen und Ei. Im Zeugnerhof beschränkt sich das Engagement aber nicht auf die Verpflegung. Müll vermeiden gehört ebenso dazu wie die wöchentliche Quizfrage zur Nachhaltigkeit. Beispiel: Wie viel Platz hat ein Huhn in der konventionellen Landwirtschaft? Und wie viel auf Bio-Höfen? Damit die Lösung – zwölf respektive sechs Hühner je Quadratmeter

– nicht Theorie bleibt, können die Kinder und Jugendlichen selbst Huhn spielen und ausprobieren, wie es sich auf engstem Raum anfühlt. Ergebnis: „Ein Quadratmeter für sechs Hühner ist immer noch zu wenig“.

Etwas mehr, aber nicht viel mehr Platz bietet der gut besetzte Bus den Gästen des Jahresempfangs. Unter ihnen die Stadträtin Jutta Koller, der ehemalige KJR-Vorsitzende Tom Rausch, Vorstandsmitglieder, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des KJR und viele, die dem KJR verbunden sind.

Die Tour steuert als dritte und letzte Station die Preysingstraße in Haidhausen an, wo die Gäste sich entscheiden müssen. Die einen besuchen den Kriechbaumhof der Alpenvereinsjugend, wo Landesjugendleiter Korbinian Ballweg den „Bock des Jahres“ vorstellt. Damit „ehrt“ die JDAV zusammen mit der Naturschutzorganisation „Mountain Wilderness“ die größten Umweltsünden im bayerischen Alpenraum. In diesem Jahr ging der Preis an das Skigebiet Sudelfeld bei Bayrischzell, das für eine neue, gigantische Beschneigungsanlage das Skigebiet umgräbt, obwohl in 30 Jahren hier kein Skibetrieb mehr möglich sein wird. Der Klimawandel lässt grüßen! Ein paar Schritte entfernt vom Kriechbaumhof stellen im Korbinianshaus Tobias Hartmann vom BDKJ und Raphael Thalhammer vom NordSüdForum praktische Ideen und Projekte für nachhaltiges Leben vor. Darunter „Eine Woche ohne Plastik“, in der Jugendliche nicht nur auf die Plastiktüte beim Einkauf, sondern auf jede Form von



Korbinian Ballweg und der „Bock des Jahres“

Kunststoffen verzichtet haben, beim Joghurtbecher ebenso wie bei Kosmetik.

Der Jahresempfang war der letzte KJR-Termin für Vorstandsmitglied Elif Demir. Die Deutsch-Türkin von der Jugendfolkloregruppe ELVAN heiratet, nimmt eine neue Arbeit auf und zieht deswegen nach Baden-Württemberg. Daher scheidet sie aus dem Vorstand des KJR aus. „Hier habe ich gelernt, dass auch der Einzelne etwas bewegen kann“, sagt sie zum Abschied.

Der Abend klingt mit Snacks und Getränken aus – und mit Fußball. Der FC Bayern kann seine Hinspiel-Niederlage spielend ausgleichen, er bezwingt den FC Porto mit 6:1.

Gecko Wagner, Öffentlichkeitsarbeit, KJR

KJR-Filmteam zu Gast in Israel

## Shalom Kurt Landauer!

**50 Jahre diplomatische Beziehungen zwischen Israel und Deutschland – und „Kick it like Kurt“ war dabei.**

Welche Überraschung, als Ende vergangenen Jahres die Nachricht aus Jerusalem eintraf: „Die Hanns-Seidel-Stiftung in Israel wird im Rahmen der Feierlichkeiten eine Veranstaltung über den FC-Bayern-Präsidenten Kurt Landauer organisieren. Und wir haben von Eurem Film ‚Kick it like Kurt‘ gehört...“ - Naomi Mittelmann, Projektkoordinatorin der Stiftung, und Stiftungsleiter Richard Asbeck luden drei ehemalige Teammitglieder des Dokumentarfilmprojekts „Kick it like Kurt“ ein, ihren Film in der Cinematheque von Jerusalem zu präsentieren.

Der deutsche Botschafter in Tel Aviv, Andreas Michaelis, hatte die Idee gehabt, anlässlich des Jubiläums Leben und Wirken des langjährigen jüdischen Präsidenten des FC Bayern, Kurt Landauer, in den öffentlichen Blick zu rücken. Nicht nur, weil es in Israel engagierte Bayern-Fanclubs gibt. Kurt Landauer ist Vorbild. Demokratische Werte, Weltoffenheit und Fairness waren seine Triebfedern, Fußball für ihn ein Mittel zur Völkerverständigung; gerade nach dem



ersten Weltkrieg, als eben dies noch völlig ausgeschlossen erschien. Auch Verfolgung, KZ-Haft, Exil und die Ermordung vier seiner Geschwister durch den Holocaust konnten Landauer von dieser Überzeugung nicht abbringen, nicht von der Verbundenheit zu „seinem Club“, den er in diesem liberalen Geist geprägt hatte, und nicht von der Rückkehr 1947 in das Land der Täter und in seine Heimatstadt München.

Lange Zeit war die Erinnerung an Kurt Landauer auch im FC Bayern vom Blick auf Tagesgeschäfte, Torbilanzen und Tabellenplätze verschüttet gewesen. Erst in den vergangenen Jahren änderte sich das. Angestoßen durch die Ultra-Fans der Schickeria, durch einzelne Initiativen – und auch durch „Kick it like Kurt“. Die FC-Bayern-Erlebniswelt der Allianz-Arena widmet sich nun ausführlich der frühen Geschichte und den jüdischen Wurzeln des Clubs.



v.l.: Tal Heinrich (Moderatorin des israelischen Sportsenders Sport5), Sylvia Holhut (Projektleitung), Nadine Filler (Regie), Konstantin Schlund (Kamera), Prof. Moshe Zimmermann, Fußballexperte

### Kurt goes Israel

In Israel ist Kurt Landauer bislang „hauptsächlich in Fachkreisen bekannt“, wie Fußballexperte Prof. Moshe Zimmermann beim Podiumsgespräch im Anschluss an die Filmpräsentation betonte. So war es eine besondere Ehre für Regisseurin Nadine Filler, Kameramann Konstantin Schlund und Projektleiterin Sylvia Holhut stellvertretend für das gesamte Team nach Israel zu reisen, um den gemeinsamen Film vorzustellen, der später landesweit zu sehen sein wird. Dafür erhielt der Film hebräische Untertitel, was die israelische Firma bei manchen tiefbairischen Dialektpassagen vor echte Herausforderungen stellte!

In Israel angekommen, erwartete uns bereits ein umfangreiches und spannendes Rahmenprogramm, das besonders für Nadine und Konstantin, die erstmals Israel besuchten, einen interessanten Einblick in das Land und seine Geschichte vermittelte: Das begann mit dem Besuch des Museums über Theodor Herzl, den Visionär eines modernen jüdischen Staates. Zwei viel zu kurze Stunden waren es tags darauf im Israel-Museum u.a. mit seinem phantastischen Outdoor-Modell des antiken Jerusalem. Dann der aufregende Besuch der Knesset, Sitz des israelischen Parlaments:

Beeindruckt waren wir von Micky Rosenthal, Abgeordneter der israelischen Labour Party, mit dem wir uns zu einem Gespräch treffen durften. Wir hätten gern länger mit ihm diskutiert, über die Perspektiven der Erinnerungsarbeit, aber auch über nahostpolitische Fragen, über Verhandlungen mit den Palästinensern ... doch an diesem Abend ging es um die Vereidigung der Abgeordneten des neuen Parlaments und die Zeit war knapp. So bewunderten wir anschließend die mächtigen Gemälde von Marc Chagall im Foyer der Knesset und

besichtigten den Plenarsaal – die mediale Ausstattung dort hätte Mitglieder unserer Piratenpartei in blanke Verzückung versetzt!

Wir lernten bei Mittagssmahl oder Abendessen Vertreterinnen und Vertreter des jüdischen Sportverbandes „Makkabi-Weltunion“ kennen und Fans des FC Bayern, die auch gesammelt zum Haupt-Event am Abend des 14. Mai, der Filmpräsentation mit Podiumsgespräch kamen.

### Kurt-Fieber

Überall war dieser Kino-Abend angekündigt worden, der israelische Sender Sport5 lud uns zu einem Live-Interview über Kurt Landauer ein, und dass der FC Bayern kurz zuvor den Sprung ins Champions-League-Finale versemmt hatte, tat der Begeisterung keinen Abbruch.

Das Kino war gut gefüllt, Bayern-Schal und -Trikot fast ein Muss – der Abend mit Podiumsgespräch und anschließendem „Beer und Pretzel“ war liebevoll vorbereitet worden. Landauer wäre begeistert gewesen! Richard Asbeck leitete den Abend ein und auch der deutsche Botschafter war gekommen.

„Kick it like Kurt“ wurde begeistert aufgenommen – nur, man hätte gern viel mehr über die Persönlichkeit Landauers erfahren. Ja, wir auch. Aber wir hatten 2008/2009 mit diesem Film eine Art Pionierstatus. Es gab kaum Dokumente, nur Landauers Neffe Uri Siegel konnte ein wenig Näheres erzählen. Heute, sechs Jahre später, ist klar, dass sich daran nichts mehr ändern wird. Dennoch: Landauers Geschichte wurde wiederentdeckt und jetzt auch in Israel erzählt.

Ganz herzlichen Dank an Naomi Mittelmann und Richard Asbeck für die Organisation dieses ganz besonderen Besuchs!

Sylvia Holhut, Fachstelle Demokratische Jugendbildung, KJR

Politische Bildung zum Anfassen

## Den richtigen Ton treffen

**Wenn die Schulen ihre Pflichtveranstaltungen zur politischen Bildung planen, dann läuft das standardisiert ab: Besichtigungstermin festlegen, dann hinsichtlich der großen Nachfrage an die Institutionen immer öfter mit anderen Gruppen gemeinsam in langen Schlangen stehen und warten.**

Im Anschluss eine nicht selten wenig inspirierte politische Aufklärung auf weiten Fluren inmitten dürftiger Akustik. Am Ende bleibt oft nicht viel Wissen in den Köpfen, aber ein Vormittag außerhalb der Schule hat für die Schülerinnen und Schüler durchaus auch seinen Wert. Auf der anderen Seite stehen die Aktiven im Politikbetrieb, denen die Begeisterung für die Sache noch nicht abhanden gekommen ist, und die sie abseits der Standards gerne weitergeben. Das sind in erster Linie neu gewählte Stadträte, durchaus aber auch alte Hasen. Wenn sie ihr berufliches Wirkungsfeld in der Kinder- und Jugendarbeit hatten oder haben, dann umso besser. Dann stimmt das Timing der Führung, die Sprache gegenüber den Besucherinnen und Besuchern und die Geduld auch gegenüber eher ungewöhnlichen Fragen, z.B. wer denn eigentlich den großen Teppich im Saal saugt oder ob der Bürgermeister im Rathaus wohnt. Und Letztgenanntem kann man dann auch im



Stadtrat Cumali Naz führt eine 4. Klasse der Mariahilf-Grundschule durchs Rathaus.

Trio mit seiner Stellvertreterin und seinem Stellvertreter plötzlich ungeplant auf dem Flur begegnen.

Nur engagierte Politikerinnen und Politiker selbst können die Tür für politische Bildung nachhaltig öffnen, dafür einen Anfang machen. Sie können ihr eigenes Selbstverständnis für die Sache vorleben. Und die jungen Besucherinnen und Besucher können prüfen, ob ihnen die Authentizität gefällt. Eine Chance für beide Seiten. Das

Treffen mit dem Trio zumindest war für die Kinder nachhaltig: die Schilderungen in der Schule klangen, als wären sie einem Popstar begegnet. Und die Erzählungen waren erstaunlich präzise darüber, wie jeder einzelne der drei Popstars auf die ungeplante Begegnung mit ihnen reagiert hat. Und genau in dem Augenblick hatte Politik auch etwas mit ihnen zu tun.

Heiko Neumann, *Intermezzo*, KJR

100 Jugendliche bei Fußball, Kicker, Tischtennis und Billard

## Sportsday in der LOK Arrival

**Schon von weitem hört man ein lautes „Bravo, Bravo“ aus der LOK Arrival. Die großen Eisentüren der alten Maschinenhalle auf der Bayernkaserne stehen weit geöffnet und bieten den etwa 100 Zuschauenden die Möglichkeit, „live“ dabei zu sein.**

Am 30. Mai fand in der Freizeitstätte der „Sportsday“ statt. Mehr als 100 Jugendliche spielten in den Disziplinen Fußball, Kicker,

Tischtennis und Billard miteinander und gegeneinander.

An oberster Stelle standen bei dem erstmals durchgeführten Turnier Fair-Play, Teamgeist und jede Menge Spaß. Ziel der Aktion war nicht nur, den Jungs eine sinnvolle Beschäftigung zu bieten, sondern auch Anreiz und Motivation zu schaffen, sich für ein Ziel einzusetzen. Bereits Tage vorher hatten die Besucher aus aller Welt – z.B. aus Somalia, Afghanistan, Syrien, Niger, Äthiopien und

dem Kosovo – in unserer Halle für dieses Event trainiert. Die vielen nationenübergreifenden Teams waren ein gutes Beispiel für das interkulturelle Miteinander.

Bis auf ein paar Schürfwunden verlief der Tag reibungslos. Dafür sorgten auch unsere ehrenamtlichen Helfer (vermittelt durch das WiM-Team) und der Verein „buntkickt gut“. Für ausreichend Energienachschub während der Spiele sorgten die von ein paar Jugendlichen vorbereiteten Obstkörbe.

Als krönender Abschluss fand am Abend die Siegerehrung statt, umrahmt von einer Foto-Show und einer musikalischen Einlage von Ermira und Erdona, 14-jährige Mädchen aus dem Kosovo.

Die Sieger – das Fußball-Team Ahmad, Lorenc, Quadir, Adamu und Joro, der Billardsieger Abdulla, das Kicker-Team Moussa und Mussa sowie Tischtennis-Sieger Adam – erwartete ein Ausflug ins Olympiazentrum mit Minigolfen, Trampolinspringen, Besuch des Olympiaturms und anschließendem Kebabessen. Zweifellos schreitet dieses Event nach einer Wiederholung!

Mirjam Scheck, *LOK Arrival*, KJR



Offizielle Eröffnung des Zwischennutzungsprojekts Köşk

## Kunst und Kultur im Pavillon

**Mehr als 100 Gäste, eine 22 Meter lange Tafel, Musik, Theater und gute Nachbarschaft: Das Zwischennutzungsprojekt Köşk ist seit dem 13. Mai auch offiziell eröffnet – und brummt wie eh und je.**

Die Dame trägt ein bodenlanges Kleid aus weißer Spitze, schimmernden Perlen-schmuck, das Haar von einem schwarz glitzernden Turban bedeckt und in der Hand eine kleine, rote Gießkanne. Keine Frage, sie ist von adliger Herkunft. „Gestatten, Henriette von Köşk“, begrüßt sie freundlich am Eingang, „willkommen in meinem Kunstpavillon“. Die Hausherrin bittet zu Tisch, genauer „an meine Tafel“. Die durchmisst beinahe die gesamte Länge des Raumes. Hundert Gäste finden daran Platz. Nicht genug für alle, die heute Abend gekommen sind, zur offiziellen Eröffnung von Köşk.

„Köşk“ ist türkisch und heißt Pavillon, Villa oder Residenz. Hier residiert für 1000 Tage junge Kunst. Vergangenes Jahr ist die Stadtbibliothek aus dem Flachbau an der Schrenkstraße 8 ausgezogen. Wo über Jahrzehnte hunderttausende Bücher durch ebenso viele Hände gingen, hat der KJR ein neues Kapitel in der Münchner Kulturlandschaft aufgeschlagen, getragen vom Team der Färberei und des anliegenden Multikulturellen Jugendzentrums Westend. Hier vermischen sich etablierte Kultur mit Sub- und Populärkultur, die Süddeutsche Zeitung (SZ) nennt es einen „Kreativkosmos“. Entsprechend verbirgt sich auch hinter Henriette von Köşk eine Künstlerin, Ina Hemmelmann. Sie ist Puppenspielerin, Autorin und hat mit ihrem Kunst-Kollektiv „Die Rausfrauen“ bereits im Köşk ausgestellt.

Denn schon vor der offiziellen Eröffnung hat sich das Köşk einen Namen gemacht. Seit der „Baustelleneröffnung“ Ende Januar gab es hier Foto- und Videoausstellungen sowie



Eröffnung mit Aktionskunst: Links „Henriette von Köşk“, daneben Köşk-Leiterin Julia Ströder

Teesalons, der generationsübergreifende „Köşk-Chor“ probt bereits fleißig und auch das Gartenprojekt wächst und gedeiht und hat zahlreiche Mitwirkende gefunden. Entsprechend wunderte sich die SZ anlässlich der Eröffnungs-Feier: „Was soll hier noch eröffnet werden, in dem Laden geht’s doch seit Wochen zu wie im Bienenstock?“

Über den neuen Kultur-Hot-Spot im Westend freut sich ganz besonders ein Stadtrat, den Henriette von Köşk als „Haimo von Liebich“ vorstellt. „Köşk passt perfekt in eine junge, zunehmend dynamischere multikulturelle Kunst-Stadt München“, sagt Liebich, der eine persönliche Beziehung zu diesem Ort hat. Vor vielen Jahren betrieb er gleich gegenüber einen kleinen Museumsladen als kreative Zwischennutzung des Kinder- und Jugendmuseums. Liebich warnt vor dem „Edel-Etikett Kunst“, also vor dem „etablierten Kunstbegriff der besseren Gesellschaft“, der meist um Kunstmarkt, Konzertsaal oder Museum kreise. Das werde den ästhetisch

aktiven Kindern und Jugendlichen, die mit Smartphone und neuen Bilderwelten souverän umgehen, nicht gerecht. „Erst wenn wir uns mit den Herangehensweisen von Kindern und Jugendlichen etwa in YouTube beschäftigen und akzeptieren, dass dies



Julian Schulz überreicht Julia Ströder das Vorstandsgeschenk.



1000 Tage lang bietet Köşk im Westend Raum für junge Kunst und Kultur.

die angemessene Bühne für sie ist, nehmen wir sie in ihren Ausdrucksformen ernst!“, mahnt der ehemalige Assistent im Haus der Kunst und frühere Leiter des Münchner Kunstvereins. Und gibt zugleich Entwarnung: Die Köşk-Mitbetreiberin Färberei lobt er als „das Beste, was der KJR in dieser Richtung gemacht hat“.

Auch KJR-Vorstandsmitglied Julian Schulz ist voll des Lobes: „Hier arbeiten professionelle Künstlerinnen und Künstler zusammen mit Jugendlichen an Projekten, um handwerkliche, ästhetische und künstlerische Fähigkeiten zu stärken und zu fördern. So ermöglichen wir den Jugendlichen Teilhabe an Kunst und Kultur.“ Schulz hat zur Eröffnung ein Geschenk des Vorstands dabei und erfüllt damit einen Wunsch des Köşk-Teams um Julia Ströder: eine Espressomaschine. „Damit auch alle immer wirklich wach sind und es beim Teesalon nicht nur Tee gibt“,



erklärt Schulz. Er freut sich „auf kreative Projekte, eindrückliche Ausstellungen und tolle Beiträge für eine bunte Stadtgesellschaft und ein buntes Westend“.

Die Gäste an der langen Tafel löffeln derweil das vietnamesische Nationalgericht „Pho Bo“, eine Suppe, die 24 Stunden lang kochen muss. Bei diesem „Do-it-yourself-Dinner“ kann das Gericht nach Belieben mit Sprossen, Petersilie, Chili und Zitronenscheiben verfeinert werden. Dazu unterhalten „Raphael und Franz machen Musik für dich“ mit satirischen Chansons, später bringt „Schörsembava“ Kaffeehausmusik aus Brasilien mit bayerischen Anklängen zu Gehör.

Viele Menschen aus der Nachbarschaft sind heute da, die sich freuen, „dass es jetzt so hell und freundlich ist“, Köşk will ausdrücklich ein Treffpunkt mit offenen Türen sein. Die Anwohnerschaft hat den neuen Raum schon angenommen, so auch

Malte. Er hat hier einen Probenraum für theaterbegeisterte Kinder gefunden. Die elfjährigen Emma, Delia, Karl und Maxima erklimmen eine Bank und rezitieren als „das junge literarische Quartett“ aus ihrem Stück mit dem verheißungsvollen Namen „Die Geschichte vom allergefährlichsten Abenteuer, das sich hier auf dem blauen Planeten zugetragen hat“. Für dieses Stück, das in einer Welt ohne Erwachsene spielt, suchen sie noch Mitspielerinnen und Mitspieler zwischen acht und etwa 13 Jahren, die immer dienstags um 17 Uhr Lust auf Theater haben.

Dass das Köşk nicht nur von der Nachbarschaft angenommen wird, zeigt auch die aktuelle Keith-Haring-Ausstellung in der Hypo-Kunsthalle. Dessen Begleitprogramm für Jugendliche findet auch im Köşk statt.

*Gecko Wagner, Öffentlichkeitsarbeit, KJR*

Einladung ins Deutsche Theater

## Jugendliche zu Besuch bei „Elisabeth“

**Es war etwas ganz Besonderes für alle Beteiligten: Insgesamt 27 Jugendliche aus dem Jugendtreff am Biederstein und von „LOK Arrival“ – dem Freizeitangebot des Kreisjugendring München-Stadt (KJR) für jugendliche Flüchtlinge in der Bayernkaserne – waren eingeladen, das wunderbar renovierte Deutsche Theater zu besuchen.**

Bei der Besichtigung des Zuschauerraums staunten die jungen Leute aus zehn Nationen über die vielen Plätze, die Technik und die große Bühne. Nach einigen einführenden Worten erfuhren sie Einzelheiten über den Alltag in einem Theater, das Berufsbild eines Musical-Darstellers, das Orchester, die Technik und nicht zuletzt über das Musical „Elisabeth“ und die unglückliche Geschichte der Kaiserin. Für die jungen Flüchtlinge übersetzen die Betreuer simultan ins Englische, der Rest wurde mit Händen und Füßen erklärt. Dann ging es auf die Bühne und hinter die Kulissen. Sie besuchten die Garderoben der Künstler und die Schneiderei, durften sich handgefertigte Perücken aufsetzen und die Kleider der „Elisabeth“ bewundern. Anschließend hieß es, selbst aktiv werden! Der künstlerische Leiter des Stücks und eine der



Darstellerinnen übten mit den Jugendlichen eine Szene aus dem Musical ein. Erst wurde gesungen, dann getanzt, dann beides verbunden – gar nicht so einfach! Aber alle waren begeistert und wollten gar nicht aufhören mit dem Singen und Tanzen.

Schließlich kam auch noch hoher Besuch: die Darsteller der Kaiserin und des Kaisers von Österreich! Die Jugendlichen stellten ihnen jede Menge Fragen, die alle geduldig beantwortet wurden. Zum Abschluss gab es ein Foto mit allen Beteiligten.

Am Tag darauf ging es in die Vorstellung. Die einen putzten sich schon am Nachmittag für den Theaterbesuch heraus, die anderen kamen mit Jeans und Turnschuhen. Wie so ein Vorstellungsbesuch im Theater aussehen kann, war den wenigsten bekannt. „Theater gibt es im Kosovo nicht und in Syrien nicht mehr...“, erklärten die beiden Sozialpädagogen aus der LOK Arrival, die den Besuch betreuten. Umso schöner, dass den Jugendlichen nun ein solches Event ermöglicht wurde. Besonders die Liebeszenen hatten es den jungen Leuten angetan. Das Foto mit den Hauptdarstellern war die Krönung des Abends, und einen ganz besonderen Abschluss fand dieser Besuch im Deutschen Theater durch einen Spendenaufruf der Darsteller. Sie baten das Publikum nach der Vorstellung um eine Spende, damit weitere solcher Projekte für die Jugendlichen realisiert werden können. So kamen über 2.500 Euro zusammen - DANKE!

*Mirjam Scheck, Tristan Kalabic, Isabel Berghofer-Thomas, KJR*



Unterstützung für KJR-Einrichtungen

## Cisco wieder sozial im Einsatz

Beim Unternehmen Cisco Systems GmbH findet jedes Jahr eine „Giving-back-Woche“ statt. Alle Beschäftigten sind aufgefordert, sich an einem Tag sozial zu engagieren – dafür werden sie während ihrer Arbeitszeit freigestellt. In diesem Jahr profitierten davon der Abenteuerspielplatz Maulwurfshausen, das RIVA NORD und die Servicestelle Berufsbezogene Jugendarbeit des KJR.



### Bewerbungstraining für die 8. Klassen im Jugendtreff Au

Die Servicestelle Berufsbezogene Jugendarbeit führte am 7. und 8. sowie am 11. und 12. Mai ein Bewerbungstraining in Kooperation mit dem Jugendtreff Au und der Jugendsozialarbeiterin an Schulen Tina Dorsch durch. 36 Schülerinnen und Schüler der 8. Klassen der Mittelschule an der Weilerstraße nahmen daran teil.

Durch das zweitägige Training sollen die Jugendlichen einen Eindruck davon gewinnen, wie ein Vorstellungsgespräch abläuft, auf was sie sich einstellen und vorbereiten können. Dabei werden am ersten Tag mit vier Personen in der Arbeitgeberrolle und den teilnehmenden Schülerinnen und Schülern Vorstellungsgespräche simuliert. Am zweiten Tag erfolgt die Vertiefung durch einen Input zum Thema Bewerbungsschreiben sowie die Rückmeldungen zum vorangegangenen Tag. Dabei erhalten die Teilnehmenden jeweils Feedback zu ihrem persönlichen Bewerbungsschreiben sowie zu den beiden Vorstellungsgesprächen vom Vortag.

Die Vorstellungsgespräche unterstützten drei Mitarbeiter und eine Mitarbeiterin von Cisco Systems Germany GmbH, die mit viel persönlichem Engagement in die Arbeitgeberrolle schlüpften. Zunächst interviewten Sarah-Jane Wiegel und Björn Riebel insgesamt 13 Jugendliche und beurteilten dann, realistisch ihre Berufswünsche und Vorstellungen sind.

Im zweiten Bewerbungstraining durften die Kollegen Daniel Wiedemann und Samuel Billot ihre beruflichen Erfahrungen nutzen und insgesamt 19 Schülerinnen und Schüler hinsichtlich ihrer Eignung für eine Ausbildung im gewünschten Berufsfeld prüfen. Die vier „Arbeitgeber“ freuten sich an diesem

abwechslungsreichen und informativen Tag mitgewirkt zu haben. Die Servicestelle bedankt sich herzlich für die Unterstützung!

Sabrina Schittel, Christina Fedaije, JAPs / Servicestelle Berufsbezogene Jugendarbeit, KJR



### Nur die Harten kommen in den Garten

Etwas abgehärtet musste man schon sein, an diesem ordentlich verregneten 6. Mai. Bereits zum zweiten Mal haben sechs Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des IT-Unternehmens CISCO uns tatkräftig und finanziell bei der Pflege und Gestaltung unseres Gartens unterstützt. Nicht nur hat die gemeinsame Arbeit viel Freude und Sinn gestiftet, es kam

auch ein guter und interessanter Austausch über unsere unterschiedlichen Arbeitsfelder zustande. Am späten Nachmittag hob sich auch noch der Regenschleier und belohnte uns mit sonnigen Aussichten auf unseren vielfältigen und essbaren Garten.

Tom Droste, RIVA NORD, KJR



### Hobbit-Höhle für Maulwurfshausen

Dunkle Wolken und starker Regen konnte die Männer und Frauen der Firma CISCO nicht davon abhalten, am frühen Morgen zu ihrem Arbeitseinsatz auf dem Abenteuerspielplatz Maulwurfshausen anzutreten. So standen sie nun dick eingepackt in Regenkleidung erwartungsfroh auf dem Platz und errichteten erst einmal ein großes Regendach über der Baustelle, an der im Laufe des Tages ein tolles Hobbit-Haus entstand. Schon in der Woche davor hatten die Kinder und das

Team von Maulwurfshausen ein riesiges Loch ausgehoben, in das nun die Eichenstämme als Türpfosten und Robinienpfosten als Wände geschlagen wurden. Eine schweißtreibende Arbeit, wenn nicht schon der Regen dafür gesorgt hätte, dass alle nass wurden! Am Abend legte sich dann der Regen und es konnte bei schönem Wetter noch mit stolzem Blick auf das Tagwerk gegrillt werden.

Michael Kobienia, ASP Maulwurfshausen, KJR

Rock im Graben

## „Was für eine Mischung!“

Nach anderthalbjähriger Projektlaufzeit fand am 16. Mai die große Abschlussfeier von „Rock im Graben“ mit der Filmpremiere der projektbegleitenden Dokumentation im Kleinen Konzertsaal im Gasteig statt. Die Veranstaltung war so gut besucht, dass sogar manche Fans und Begleiter des Projekts wieder nach Hause geschickt werden mussten. Nach Ansprachen, Danksagungen, einem begeisternden Konzert sowie der fesselnden Filmvorführung begab man sich mit einem Samba-begleiteten Umzug in den Jugendbereich der Münchner Stadtbibliothek „update. jung & erwachsen“ zu einem kleinen Empfang.

Einen kleinen Rückblick auf den Projektbeginn bietet der Erfahrungsbericht der Band ZEBRATHOUGHT:

„Habt ihr nicht Lust, eure Songs mit einem Orchester zu performen?“ - Mit dieser Frage wandte sich Andy Seidel vom soundcafe im Juni 2014 an uns, die Band ZEBRATHOUGHT, bestehend aus Jerryl (Voc./Git.), Tim (Git./Voc.), Manuel (Bass/Voc.) und Johannes (Drums). Zu diesem Zeitpunkt wussten wir noch nicht, wohin uns dieses Projekt führen würde. Uns wurde jedoch schnell klar, welchen Reiz die Arbeit mit Streichern und Bläsern für die gesamte Band hatte. Es folgte die Zusage zu „Rock im Graben“, die Reise konnte beginnen.

Da wir ein halbes Jahr nach Projektstart eingegliedert wurden, musste alles sehr schnell gehen. Nach eingehenden Überlegungen zu jedem unserer Songs entschieden wir uns für zwei: Die kraftvoll mitreißende und gesellschaftskritische Nummer „We March“ sowie den eingängigen und flauschig lieblichen „Blues for You“. Mit dieser Auswahl konnten wir sowohl den Arrangeuren als auch den Musikern eine stilistisch große Bandbreite bieten, die zu einer spannenden und interessanten Zusammenarbeit führen sollte.

Unsere musikalischen Erwartungen an das Projekt waren sehr hoch. Das liegt einfach in der Natur von ZEBRATHOUGHT: Größte musikalische Flexibilität und Offenheit, ständige Freiheit bei gleichzeitig penibler Detailarbeit. So wurden wir zunächst überrascht. Die Arrangements hielten sich exakt an den originalen Aufbau der Songs.

Es folgten also die gemeinsamen Proben. Diese fanden teilweise nur mit einem Teil des Orchesters (zum Beispiel nur Streicher statt), was äußerst sinnvoll war. Unter der Leitung von Martin Seeliger wurden schnell die gewünschten Fortschritte erzielt und die Noten auf dem Papier erfüllten das soundcafe nun mit Klängen, die es wohl noch nicht so oft gehört hat. Nicht zuletzt die traumhafte Verpflegung durch das soundcafe-Team



Letzte Generalprobe am 15.05.2015 im aqu@rium

machte die Probenstage zu einer erfolgreichen und schönen Zeit.

Für uns war das Spannendste, beim Spielen der Songs den anderen Musikern zuzuhören. Wie interpretiert der Einzelne den Song? Haben wir ein gemeinsames musikalisches Verständnis entwickelt? Besonders als Band aus einem der peppigeren Genres wie Pop, Rock oder Funk muss die Spielweise stark an die neue Situation angepasst werden. Dies betrifft einerseits die Lautstärke, andererseits vor allem, in den Songs die notwendige Luft für das Orchester zu schaffen, damit es sich entfalten kann und voll zur Geltung kommt. Als Band sorgt man im Normalfall für den gesamten Sound, was mit Orchester zu einer völligen Überladung führt oder den Sinn des Einsatzes von Streichern und Bläsern infrage stellt. Diesen Weg zu gehen, hat ZEBRATHOUGHT viel Spaß bereitet.

Erstaunlicherweise recht problemfrei gestaltete sich die Arbeit mit den Schlagzeugern, die ja bekanntlich ihre Lautstärke nicht einfach am Verstärker herunterfahren können, sondern immer mit einer gewissen Grundlautstärke unterwegs sind. Großes Lob und Dank an dieser Stelle für die sehr sensible und angepasste Spielweise!

Am 12. Dezember 2014 hatten wir schließlich unseren ersten großen Auftritt: Es ist 20 Uhr. Alles ist bereit, der Saal füllt sich mit Gästen, die Bühne schimmert im sanften Scheinwerferlicht. Während sich die Musiker im Backstage-Bereich auf die bevorstehende Show vorbereiten, wächst die Spannung im Raum. Ein Saxophon, eine Geige, der Kontrabass direkt neben dem mächtigen Marshall-Verstärker des Gitarristen, aber auch ein Cajon und der Barhocker auf der Bühne – was

erwartet uns hier heute Abend? Die Tür öffnet sich und die Musiker betreten den Raum. Der Schlagzeuger zählt ein, es geht endlich los ...

Es ist 21:20 Uhr. Das Publikum tobt zu den mächtigen Klängen des Klassikers „Sweet Child o’ Mine“. Alle Musiker sind auf der Bühne, eine reine Ekstase, ob Band oder Orchester, jeder gibt, was er hat. Was für eine Mischung! Danke, Rock im Graben!

Tim Klinke, ZEBRATHOUGHT

### Praktikum, FSJ und BFD beim Kreisjugendring München-Stadt



Der KJR bietet mit seinen Freizeiteinrichtungen, Kindertageseinrichtungen und in der Geschäftsstelle vielfältige Möglichkeiten, praktische Erfahrungen zu sammeln.

- Praktika für Studierende der Sozialen Arbeit an Fachhochschulen: Praktisches Studiensemester und alle weiteren Praxisphasen
- Praktika für Studierende an Fachakademien für Sozialpädagogik: Berufspraktikum (Erzieher/innen im Anerkennungsjahr), Sozialpädagogisches Seminar (SPS), Block- und Freizeitpraktikum
- Praktika für angehende Kinderpfleger/innen in den Kindertageseinrichtungen
- Einsatzstellen für das Freiwillige Soziale Jahr (FSJ), bzw. das Freiwillige Ökologische Jahr (FÖJ)
- Einsatzstellen für den Bundesfreiwilligendienst

Informationen und aktuelle Praxisstellen:  
www.kjr-m.de  
Kontakt: praktikum@kjr-m.de

Truderinger Newcomer „We Need Rehab“ gewinnen muc-king 2015

## „Wir sind ziemlich geflasht!“

Die vier Punk-Rocker können es noch gar nicht richtig glauben. Eben erst haben Andreas Wolff, Battista La Corta, Moritz Faber und Manfred Hähnlein dem Publikum im Spectaculum Mundi in Fürstenried eingeheizt. Und jetzt verkündet Marina Lessig aus dem Vorstand des Kreisjugendring München-Stadt (KJR): „Die Krone von muc-king 2015 geht an ‚We Need Rehab‘! Herzlichen Glückwunsch und vielen Dank an alle Bands, Fans, Mitarbeiter und das Musikhaus Hieber Lindberg für die freundliche Unterstützung“.

Die 21 und 22 Jahre alten Truderinger von „We Need Rehab“ konnten erst in der Vorrunde wie auch jetzt auch im Finale am 12. Juni sowohl Publikum als auch Jury überzeugen. Beide bestimmen bei muc-king je zur Hälfte die Platzierung. Jetzt haben sie es geschafft. Sie sind nicht nur Sieger, sondern dürfen sich über zwei Wochenenden im rec-play-Studio freuen. „Wir können die 5 Tage im Tonstudio sehr gut gebrauchen, weil wir mittlerweile schon fast genügend Songs für ein Album haben, aber noch keine professionellen Aufnahmen“, sagt Drummer Manfred Hähnlein (21). „Das wird uns sehr helfen und viel Spaß machen, wir freuen uns auf jeden Fall riesig über den Preis und auf die Recording-Session!“

Auch Sänger und Gitarrist Andreas Wolff (22) ist begeistert. „Wir sind ziemlich geflasht!“, ruft er ins Mikro, „das war eine absolut geile Stimmung hier, aber das wäre alles nicht möglich ohne die vielen Fans – Danke!“ Von ihrem Auftritt und der Atmosphäre bei muc-king schwärmt auch Battista La Corta (ebenfalls Gitarre & Gesang). „Das Publikum



Die Truderinger Punk-Rocker Andreas, Battista, Moritz und Manfred von „We Need Rehab“ konnten Jury und Publikum bei muc-king 2015 überzeugen – sie gewinnen fünf Tage im Tonstudio.

ist total abgegangen, wir mussten fast nicht mehr selbst singen, weil die Leute lauter waren als wir“, sagt der 21-Jährige.

Auf Platz zwei kamen die Neuhausener „May The Tempest“ (Metal Core), Drittplatzierte wurden die Pop-Rocker „Zembiotix“ aus Laim, gefolgt von „Braindead Wavelength“ (Metal-Rock) aus Haidhausen. All drei gewinnen Einkaufsgutscheine und können ihr Equipment mit Instrumenten und Technik aus dem Musikhaus Hieber Lindberg ergänzen.

Jede Band hatte im Finale 45 Minuten Zeit, um das Publikum und die Jury für sich zu begeistern. Trotz hochsommerlicher Temperaturen und bestem Biergartenwetter hatten viele Musikfans ins Spectaculum Mundi gefunden. Mehr als vier Stunden wurde dort sowohl auf der Bühne, als auch im Publikum gerockt, getanzt, gesungen und gefeiert.

Dabei konnten alle Bands musikalisch überzeugen und zeigen, dass sie zu Recht im muc-king-Finale standen. Trotz Konkurrenz war die Atmosphäre bei diesem Live-Musik-



Am Ende gab es ausschließlich strahlende Gesichter – alle vier Bands sorgten auf der muc-king-Bühne für ein spektakuläres Finale. Im Vordergrund die siegreichen Jungs von „We Need Rehab“, rechts KJR-Vorstandsmitglied Marina Lessig

rec-play ist das Tonstudio des afk-Radio-Projekts im Kreisjugendring München-Stadt. Im rec-play-Studio können Newcomer Demos und CDs produzieren, Bands können zudem das Studio inkl. Techniker am Wochenende zu günstigen Konditionen nutzen.

Wettbewerb des KJR ausgelassen und völlig entspannt, die Musik stand im Mittelpunkt. „Großen Respekt an alle Bands, alle haben sich gegenseitig voll abgefeiert“, sagt „Rehab“-Sänger und Gitarrist Battista. Und sein Band-Drummer Manfred Hähnlein ergänzt: „Vielen Dank an das muc-king Team für die tolle und kompetente Unterstützung!“

muc-king ist der Festival-Contest für Münchner Newcomer-Bands des Kreisjugendring München-Stadt. Er fand in diesem Jahr zum 13. Mal statt.

Gecko Wagner,  
Öffentlichkeitsarbeit, KJR

Aktionstag zur Entschleunigung

## Mach mal langsam!

**Ganz entspannt am Lagerfeuer sitzen und Stockbrot grillen, beim Yoga zur Ruhe kommen oder sich in ein Kunstwerk aus Filz vertiefen. All das und noch mehr konnten Kinder und Jugendliche beim Aktionstag „Mach mal langsam – Entschleunigung erfahren“ am 9. Mai im Jugendzentrum Das Laimer ausprobieren.**

Nicht nur Erwachsene, sondern auch schon Kinder und Jugendliche sind bereits in jungen Jahren oft mit Stress konfrontiert. Am häufigsten ist die Schule der Grund dafür. Studien belegen, dass sich ein Viertel der Zweit- und Drittklässler häufig gestresst fühlt. Meist sind Hausaufgaben, Lehrkräfte oder die Angst, den Übertritt auf die gewünschte Schule nicht zu schaffen, der Auslöser. Und das wirkt sich negativ auf das seelische Wohlbefinden und die körperliche Gesundheit der Kinder und Jugendlichen aus.

Neben dem Vollzeitjob Schule – Kinder und Jugendliche in Deutschland arbeiten im Schnitt mehr als 38,5 Stunden pro Woche in oder für die Schule\* – ist auch die sog. Freizeit oft vollgepackt mit den unterschiedlichsten Programmpunkten. Da bleibt kaum Zeit, sich zu erholen oder einfach mal nichts zu tun. Je mehr Kinder darüber wissen, wie sie sich entspannen können, desto seltener sind sie gestresst und desto mehr achten sie auf ihre Gesundheit. Aber selbst wenn der oft straffe Zeitplan mal eine Lücke lässt: abschalten und entspannen ist leichter gesagt als

\* „Kinder brauchen Zeit!“, Umfrage von Unicef und dem Deutschen Kinderhilfswerk, 2012. <http://www.unicef.de/presse/2012/schule-ist-vollzeitjob-fuer-kinder/14834>.



getan. Zudem wirken sich auch nicht alle Aktivitäten, durch die Kinder und Jugendliche entspannen, gleichermaßen positiv auf die Stressresistenz oder das Vorsorgebewusstsein aus. Je häufiger Kinder beispielsweise durch mediale Aktivitäten entspannen (z.B. fernsehen und am Computer oder der Spielkonsole spielen), desto deutlicher geben sie an, von der Schule und den Eltern gestresst zu sein. Im Gegensatz dazu geben 7- bis 9-jährige Kinder, die zur Entspannung häufiger mit ihren



Mehr Fotos vom Aktionstag sind in der KJR-Galerie unter [www.kjr-m.de/galerie](http://www.kjr-m.de/galerie) zu sehen

Eltern kuscheln, lesen, malen oder basteln, häufiger an, nicht von der Schule gestresst zu sein, und haben ein deutlich ausgeprägteres Vorsorgebewusstsein.

Welche Möglichkeiten es gibt, mal einen Gang runter zu schalten, dazu konnten sich Kinder und Jugendliche zwischen 6 und 18 Jahren bei dem Aktionstag „Mach mal langsam“ einige praktische Anregungen holen. Den ganzen Nachmittag haben rund 75 Besucherinnen und Besucher die verschiedenen Angebote ausprobiert. Während beim Filzen wahre Kunstwerke gezaubert wurden, haben sich die Kinder und Jugendliche in Yogasessions mit ihrem Körpergefühl beschäftigt oder beim Sinnesparcours ihre Wahrnehmung getestet. Andere konnten beim Bändchenknüpfen völlig die Zeit vergessen oder den Hund Urmel streicheln und dabei einer Geschichte lauschen. Die völlige Entspannung bot eine Klangmassage und zwischendurch traf man sich am Lagerfeuer, um sich mit Stockbrot zu stärken.

Entschleunigung ist in diesem Jahr das KJR-Jahresthema im Bereich Nachhaltigkeit. Durch die Zusammenarbeit der Einrichtungen Das Laimer, Lerchenauer, Kindertreff Bogenhausen, Rumfordschlössl, 's Dülfer, dem IdeenReichMobil und der Nachhaltigkeitsbeauftragten des KJR ist ein rundum entschleunigter Tag gelungen.

Asya Unger, Nachhaltigkeitsbeauftragte, KJR

Bei der zitierten Studie handelt es sich um die Elefanten-Kinderstudie 2011/2012 zur Situation der Kindergesundheit in Deutschland. <http://mb.cision.com/Public/3295/9337091/939cc288af986d17.pdf>

Erlebnisreiche Osterferien im Hasenberg!

## Kinderspielstadt ABIX-Bergl

**Vom 7. bis zum 10. April 2015 gab es auf dem Abenteuerspielplatz ABIX im Hasenberg ein tolles Ferien-Programm: Vier Tage lang durften Kinder von 6 bis 13 Jahren in ihrer eigenen Spielstadt „ABIX-Bergl“ einen Beruf ergreifen, richtiges Spielstadtgeld (ABIX-Kronen) verdienen, im Kaufhaus einkaufen oder im Restaurant essen gehen, sich im Kinderkino entspannen und sogar ein eigenes Unternehmen gründen.**



an vier Tagen etwa 700 Kinder im Hoch- und Tiefbau geschuftet, in der Kreativwerkstatt Ideen entwickelt und umgesetzt, im Gericht Straftaten verhandelt, als Bankangestell-

te Geld verwaltet, in der Arbeitsagentur Jobs vermittelt, sich im Schönheitssalon aufhübschen lassen, als Polizistinnen und Polizisten Krisen gemanagt und vor allem eines: gemeinsam Spaß gehabt.

Dank der großartigen Mithilfe der Kooperationspartner und Unterstützer/innen: Jugendpolizei PI 43, Freizeitstätte KistE, Tagesheim Eduard-Spranger-Straße, Kinder- und Jugendtreff Hasenberg 's Dülfer, Kinder ohne Hunger e.V., KJR-Spendenprojekt „Hilfe für Kids“ sowie vieler ehrenamtlicher Helferinnen und Helfer hatten wir gemeinsam eine tolle Woche und freuen uns jetzt schon aufs nächste ABIX-Bergl, das voraussichtlich in den Pfingstferien 2017 stattfinden wird.

Alexandra Kozak, ABIX, KJR

Dass in so eine Stadt auch Ordnung und Verwaltung einziehen müssen, ist klar, und so konnten sich die Kinder auch in den Stadtrat wählen lassen oder bei der Polizei für Sicherheit sorgen. Insgesamt haben im ABIX-Bergl



Kulturelle Bildung für Kinder hat unterschiedliche Facetten.

Kulturelle Bildung als kommunale Aufgabe

## Empowerment durch Kultur!

**„Kultur“ ... das hört sich für viele Menschen erst einmal irgendwie „abgehoben“ an. Das klingt nach rausgeputzter Kleinfamilie beim sonntäglichen Museumsbesuch, nach Bildungsbürgertum und nach Leuten, die sonst keine Probleme haben. Das ist natürlich auch richtig. Aber nicht nur. Kultur und vor allem kulturelle Bildung meint viel mehr und soll für alle da sein!**

Genau hier setzt der Auftrag der Förderung kultureller Bildung bei der Landeshauptstadt München an: Jede Münchnerin und jeder Münchner hat das Recht, am kulturellen Leben unserer Stadt teilzuhaben und dieses aktiv mitzugestalten. Dies gilt für alle, ganz unabhängig von der Familie und dem Stadtteil, aus dem sie oder er kommt, und unabhängig vom Bildungshintergrund und den finanziellen Möglichkeiten.

Um dieses Recht tatsächlich für alle einlösbar zu machen, gilt es, noch viel in den unterschiedlichsten Bereichen des städtischen Lebens und der Verwaltung zu bewegen. Kulturelle Bildung muss zum selbstverständlichen Teil allgemeiner, lebenslanger Bildung im ganzheitlichen Sinn werden.

Es geht um Fragen und Zuständigkeiten, die Kultur, Jugendarbeit, Soziales und Bildung in gleicher Weise betreffen. Deshalb wurden diese Aufgaben innerhalb der städtischen Verwaltung auf drei Referate verteilt: Kulturreferat, Sozialreferat und Referat für Bildung und Sport.

### Referatsübergreifende Zusammenarbeit

2009 wurde die „Konzeption kulturelle Bildung“ durch den Münchner Stadtrat verabschiedet (siehe hierzu: [muenchen.de/](http://muenchen.de/)

kulturellebildung). Um das gesamte Feld der kulturellen Bildung besser fördern und weiterentwickeln zu können, wurde in diesem Zusammenhang eine Personalstelle eingerichtet, die für die Verbesserung der Zusammenarbeit zwischen den drei Referaten und für die Kooperation mit der freien Akteurszene – hierzu gehört auch der Kreisjugendring München-Stadt (KJR) – zuständig ist.

Zu den zentralen Aufgaben, die in der Konzeption formuliert werden, gehört die Herstellung von Bildungs- und Teilhabegechtigkeit. Hierfür gilt es unter anderem, die Vielfalt der Akteure und Formate kultureller Bildung zu erhalten und zu fördern und den Zugang für alle Zielgruppen zu



Vernetzung ist die Zauberformel

gewährleisten. Die Angebote in den Stadtteilen müssen hierfür deutlich ausgebaut und Vermittlerinnen bzw. Vermittler besser für die Arbeit mit unterschiedlichen Zielgruppen qualifiziert werden. Die verschiedensten Teilnehmerinnen und Teilnehmer müssen die Möglichkeit bekommen, sich kulturelle Techniken und kulturelles Wissen anzueignen. Darüber hinaus gilt es, Rahmenbedingungen zu schaffen, die den Teilnehmenden die Möglichkeit geben, sich selbstbestimmt in die Projekte einzubringen und ihren Verlauf entscheidend mitzubestimmen. Nur so kann jene entscheidende Qualität hergestellt werden, die den Mehrwert kultureller Bildung ausmacht: Teilnehmerinnen und Teilnehmer erhalten die Gelegenheit, sich selbst im Feld der Kultur auszuprobieren und weiterzuentwickeln. Sie machen die Erfahrung, dass sie das Leben in ihrer Schule oder Kindertagesstätte, in ihrer Jugendeinrichtung oder ihrem Stadtteil mitbestimmen und gestalten können.

Um diesem Anspruch gerecht zu werden, wurden in der Konzeption verschiedene Handlungsempfehlungen formuliert: Mehr Öffentlichkeitsarbeit für die kulturelle Bildung, Stärkung der Struktur in den Stadtteilen, Förderung der Vermittlungsarbeit in den städtischen Kulturinstitutionen, Qualifizierungs- und Professionalisierungsprogramme, Förderung der interkulturellen Öffnung. Diese Punkte wurden teilweise in den letzten fünf Jahren vorangebracht, wie beispielsweise durch die Schaffung des Online-Portals „Musenkuss – kulturelle Bildung für München“ ([www.musenkuss-muenchen.de](http://www.musenkuss-muenchen.de)) und

durch die Schaffung von Vermittlungsstellen in allen städtischen Museen.

### Intensivierung der Beteiligungsprozesse

Darüber hinaus gibt es den Auftrag, das Koordinierungsforum kulturelle Bildung, in dem sich die breite Szene der Verwaltung und der freien Träger regelmäßig trifft, weiterzuentwickeln – ebenso wie die bestehenden Netzwerke kultureller Bildung in München. Außerdem sollen die Zusammenarbeit mit

dem Freistaat Bayern und landesweite Kooperationen im Sinne der Münchner Akteure ausgebaut werden. Bei der Verabschiedung durch den Münchner Stadtrat wurde beschlossen, dass die Konzeption fortzuschreiben ist. In diesen Prozess der Fortschreibung begeben sich aktuell alle Beteiligten. Hier soll kritisch beurteilt werden, welche Ziele erreicht wurden, welche Aufgaben noch zu wenig bearbeitet werden, welche neuen Aufgabenfelder sich in den letzten fünf Jahren aufgetan und inwiefern sich Bedürfnisse und Ansprüche verändert haben.

Dieser Beteiligungsprozess wird sich über etwa ein Jahr erstrecken und sicher spannende Diskussionen, neue Ideen und Vorschläge hervorbringen. Wir freuen uns auf diesen intensiven Austausch und sind auf die Zusammenarbeit mit dem KJR als einen der großen „Player“ im Bereich der Jugendarbeit gespannt.

Andrea Engl und Kitty v. Korff,  
Koordinierungsstelle für kulturelle Bildung  
im Kulturreferat der LH München

Kulturelle Bildung meint nicht (nur) Vermittlung von Kunst

## In jeder Minute ist Kultur

**Wenn von kultureller Bildung bei Kindern die Rede ist, dreht sich das Gespräch schnell um Tanz-, Mal- oder Theaterworkshops, um Museumsbesuche und Konzerte. Das ist gut so, denn musische und ästhetische Bildung kommen im Schulalltag meist zu kurz. Die Möglichkeit, Techniken und Traditionen der schönen Künste kennenzulernen, sich in diesen Künsten zu üben und die eigene Ausdrucksfähigkeit zu entwickeln, können gar nicht genug gefördert werden.**

Dass es auch bei dieser künstlerischen Bildung um mehr geht als um „Spartenkompetenz“, bleibt wichtig zu betonen, um in den notwendigen Bildungsdebatten den Stellenwert von musischer Bildung zu unterstreichen. Trotzdem – um die musische und ästhetische Bildung als bedeutsamen Aspekt der kulturellen Bildung geht es hier nicht (nur). Stattdessen sollen beispielhaft andere wichtige Aspekte der kulturellen Bildung in den Fokus gerückt werden, die in diesem Zusammenhang sonst kaum wahrgenommen werden. Damit soll einer Engführung auf die künstlerische Bildung bei der Befassung mit kultureller Bildung entgegengewirkt werden.

Es geht um andere Aspekte der kulturellen Bildung, die im Übereinkommen über die Rechte des Kindes der Vereinten Nationen in Artikel 31 (2) festgehalten sind: „Die Vertragsstaaten achten und fördern das Recht des Kindes auf volle Beteiligung am kulturellen und künstlerischen Leben und fördern die Bereitstellung geeigneter und gleicher Möglichkeiten für die kulturelle und künstlerische Betätigung sowie für aktive Erholung und Freizeitbeschäftigung.“ Damit wird deutlich: Es geht um Befähigung und Möglichkeiten zur Teilhabe am gesellschaftlichen Leben – und um die Wahrnehmung des Anteils von Kindern am gesellschaftlichen Leben.

### Man kann nicht „nicht-lernen“

Sofort weitet sich der Blick. Kinder lernen in jedem Augenblick, und es ist Aufgabe, ihnen geeignete Lernmöglichkeiten zur



Frei sein heißt auch, keine Hindernisse in punkto Teilhabe in den Weg gelegt zu bekommen.

Foto: Alexandra H., pixello.de

Verfügung zu stellen. Die (Mit-)Gestaltungsmöglichkeiten der Kinder in der Offenen Kinder- und Jugendarbeit sind dabei schon ein kulturelles Bildungsangebot an sich. Da, wo sie auf nicht von Regeln bestimmte Räume treffen, sondern ihre Sichtweisen, Fragestellungen und Interessen gefragt sind, lernen sie, dass es auf sie persönlich ankommt. Wenn sie dabei auf Offenheit stoßen und Angebote (mit-)gestalten können, lernen sie – unabhängig vom Inhalt –, wie (Mit-)Gestaltung funktioniert. Im Idealfall entwickelt sich das fort: in Projekten oder

in Angeboten der Einrichtungen bis zu den formalen Strukturen von Partizipation – beispielsweise den Kinderräten. Innerhalb solcher Formen Erfahrungen sammeln und Verantwortung übernehmen zu können, ist kulturelle Bildung.

Ähnliches lässt sich über die mädchen- und jugengerechten Angebote für Kinder sagen, die geschlechtsspezifische Interessen reflektieren und auf das selbstbewusste Handeln ebenso abzielen wie auf die Infragestellung von Gendermythen, einengende kulturelle Vorgaben und Hierarchien. Die Anregung zur Auseinandersetzung mit Geschlechterrollen ist in diesem Verständnis ebenfalls kulturelle Bildung.

### Was Feuer mit Kultur zu tun hat

Darüber hinaus ist alltagskulturelles Handeln in der Freizeit zu beachten, zum Beispiel das gemeinsame Kochen in den Freizeitstätten und unzählige andere von Kindern geschätzte Freizeitaktivitäten. Hierbei erwerben sie Alltagskompetenzen und verbinden diese beispielsweise mit den Themen gesunde Ernährung, kulturelle Viel-



Der Wert eines Lagerfeuers in der kulturellen Bildung

falt, Ökologie und Nachhaltigkeit. Auch das ist kulturelle Bildung.

Zugegeben: Ich selbst habe den Wert von Lagerfeuern in der verbandlichen oder Offenen Kinder- und Jugendarbeit lange Zeit nicht erkannt; als Wert und Beitrag zu kultureller Bildung. Erst als ich im Rahmen der Tagung der Kulturstiftung der Länder „Kinder zum Olymp“ einen Workshop zu diesem Thema besuchte hatte, erschloss sich mir der Zusammenhang. Ein Künstler hatte diesen Workshop für Kindergärten und Schulen erstellt. Darin sollte den Kindern der Umgang mit dem Element Feuer als Kulturtechnik vermittelt werden. Eine Erfahrung, die ihnen in der Stadt kaum mehr zugänglich ist – die

allerdings Alltag auf Abenteuerspielplätzen oder in Freizeitstätten ist.

Bei Ferienlagern und Ausflügen ist erwiesen, dass die dabei gebotenen Möglichkeiten der sozialen und emotionalen Entwicklung unter Gleichaltrigen einen wichtigen Beitrag zur kulturellen Bildung darstellen. Hinzu kommt, dass das Erleben einer neuen Umgebung wichtiger Impuls ist, um beispielsweise die Prägung und Bedingtheit des eigenen Lebenshintergrunds wahrzunehmen und zu reflektieren.

Selbst das Chillen und Relaxen, nach dem Kinder und Jugendliche sich oft sehnen, wird zunehmend in seiner Bedeutung für die kulturelle Bildung wahrgenommen. In einer sich

ständig verändernden Gesellschaft, in der Beschleunigung und Überforderung schon von oder für Kinder als Themen benannt werden, ist die Gestaltung von Freizeit und Erholung eine wertvolle und notwendige kulturelle Kompetenz. Die Kinder in dieser Kompetenz zu stärken, ist kulturelle Bildung.

Die Liste der Beispiele ist längst nicht vollständig. Das Anliegen ist jedoch klar: Um allen Kindern Partizipation am kulturellen Leben zu ermöglichen, reicht es nicht, den Blick auf Schule und die klassischen Kulturbereiche zu beschränken.

Ulrike Moeller,  
Abteilungsleiterin Kinder, KJR

Nachhaltig mobil in München

## Unterwegs mit Köpfchen

Seit nun schon zehn Jahren veranstaltet das Spielhaus Sophienstraße Schulklassenprojekte zur Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) an Grundschulen in der Maxvorstadt.

Diese Projekte finden im Rahmen von „Lernpartnerschaft Zukunft“ und in Kooperation mit Ökoprojekt MobilSpiel e.V. statt. Sie werden von der Landeshauptstadt München, dem Referat für Gesundheit und Umwelt und dem Sozialreferat bzw. dem Stadtjugendamt gefördert.

Die Schulklassenprojekte der letzten beiden Jahre hatten sich dem Thema Mobilität und Klimaschutz angenommen. Zur Do-

kumentation dieser Projekte wurden in einer Ausstellung Ergebnisse der Kinder zusammengestellt. Die Ausstellung wird nun in der U-Bahn-Galerie des Bezirksausschusses Maxvorstadt

vom 1. bis zum 26. Juli zu sehen sein. Zur Vernissage am 1. Juli um 19 Uhr im Zwischengeschoss des U-Bahnhofs „Universität“ (Ein-



gang Nord/Siegestor) sind alle Interessierten herzlich eingeladen.

Ulrike Moeller, Abteilungsleiterin Kinder, KJR

Kulturelle Bildung auf dem Abenteuer-Spiel-Platz Neuhausen

## Abenteuer Bildung

Vor einiger Zeit hat sich das Team des Abenteuer-Spiel-Platz Neuhausen (ASP) mit dem Thema kulturelle Bildung in der eigenen pädagogischen Arbeit auseinandergesetzt. Als Ergebnis wurde ein Flyer für Eltern sowie Besucherinnen und Besucher entwickelt, in dem deutlich wurde, dass die Kinder auf dem ASP nicht nur Freizeitspaß erleben, sondern „fast nebenbei“ vielfältige Möglichkeiten im Rahmen von kultureller Bildung erleben können.

Kinderkultur: Ist das „Kultur für Kinder“ oder „Kultur mit Kindern“ oder vielleicht sogar „Kultur der Kinder“? Eine eindeutige Antwort müssen wir leider schuldig bleiben. Doch auf dem Abenteuer-Spiel-Platz Neuhausen findet Kultur bzw. kulturelle Bildung in den verschiedensten Bereichen statt:

1. „Alltagskultur“ – Sitten und Gebräuche
2. Aktionen im Sinne der „Hochkultur“



Junior-Team-Work – Teilhabe ganz praktisch auf dem ASP

3. Erwerb von Schlüsselqualifikationen zur Teilhabe und Orientierung im gesellschaftlichen Leben
4. Teilhabe am Gestaltungsprozess gesellschaftlichen Lebens
5. freiwilliges und damit nachhaltiges Lernen

Beispiel Teilhabe an Gestaltungsprozessen des gesellschaftlichen Lebens: Die Mitbestimmung, Mitgestaltung und Partizipation wird auf dem ASP täglich gelebt. Was passiert, bestimmen die Kinder. Als Erlebnispartnerinnen und -partner unterstützt das Team des ASP die Gäste bei der Umsetzung ihrer Wünsche und Bedürfnisse. Sie geben Hilfe zur Selbsthilfe und lassen auch „Irwege“ zu.

Teil dieser Partizipationskultur ist das ASP-Junior-Team. Diese Kindervertreterinnen und -vertreter stehen mit Rat und Tat zur Seite, nehmen Kinderinteressen auf und bringen diese in das pädagogische „Erwachsenen“-Team ein.

Noch mehr über den Alltag auf dem ASP findet man zum Beispiel im Internet unter [www.asp-neuhausen.de](http://www.asp-neuhausen.de)

Ulrike Moeller,  
Abteilungsleiterin Kinder, KJR

Start in den 9. Münchner Kinder-Kultur-Sommer

## Das wird unser (Kultur-)Sommer

**Kultureinrichtungen, Vereine, Einrichtungen der Kinder- und Jugendarbeit, Initiativen und Mitglieder von Einzelprojekten und die Stadtverwaltung haben sich erneut zusammengetan, um den Kinder-Kultur-Sommer (KiKS) zu realisieren.**

Impulsgeber hierzu ist seit 2007 das Stadtjugendamt/Jugendkulturwerk – gemeinsam mit dem KiKS-Veranstalterkreis, der verantwortlich zeichnet für die Programmredaktion und Partnerkontakte aus den Bereichen Umwelt & Nachhaltigkeit, Bildende Kunst & Foto, Medien & Film, Architektur & Design, Sport & Spiel, Theater, Tanz & Musik, Wissenschaft & Technik, Stadt, Politik & Geschichte, Literatur, Lesen, Schreiben & Hören, Zirkus & Bewegungskünste.

Im 112 Seiten umfassenden KiKS-Reiseführer wird eine breite Auswahl an Kinderkultur-Angeboten aufgezeigt – 263 Partner sind heuer dabei. Der Reiseführer beschreibt die Angebote und ermöglicht einen Überblick über das, was die Stadt ihren Kindern und Jugendlichen zu bieten hat. Der KiKS-Reiseführer wird so zum informativen Begleiter – auch nach dem Sommer, da viele Angebote fortlaufend und mit Kontaktdaten für weitere Infos versehen sind.

### Warum Kinder-Kultur?

Den Höhepunkt des Kinder-Kultur-Sommers bildet das Festival vom 22. bis 31. Juli. Zehn Tage lang verwandeln sich die Alte Kongresshalle und das Außengelände in eine Bühne für Kinderkultur: 111 Workshops und Mitmachstationen aus allen Bereichen der kulturellen Bildung laden zum Ausprobieren ein. Mehr als 500 auftretende Kinder und Jugendliche präsentieren ihre Theater-, Tanz-, Musikvorführungen, Ausstellungen, Film- und Hörproduktionen.



Für alle etwas dabei – beim 9. Kinder-Kultur-Sommer

Mit dem Begriff Kinderkultur wird betont, dass Kinder als eigenständig kulturell Handelnde im Zentrum aller kulturellen Bildungsprojekte zu sehen sind. Kinderkultur ist nicht (nur) „Kultur für Kinder“, sondern auch „Kultur mit Kindern“ und vor allem „Kultur der Kinder“. Die Betonung liegt auf dem partizipativen Charakter. Ausdruck findet dieses Grundverständnis gleich auf mehreren Ebenen: Von der direkten Ansprache im KiKS-Reiseführer über die Fokussierung auf die Sommermonate mit der Aussicht, Zeit zu haben, über die man selbst verfügen kann bis hin zur Bühne der Alten Kongresshalle, die ausschließlich Produktionen von Kindern und Jugendlichen vorbehalten ist.

Unter dem Motto „Kinderkultur im Aufwind“ werden seit 2014 Projekte, die Kinder und Jugendliche initiiert haben, finanziell und fachlich in ihrer Umsetzung unterstützt – gefördert vom Kulturreferat der Landeshauptstadt München; die „MuZ-HipHop-Girls“ aus dem Musikischen Zentrum, die ihre selbst erarbeitete Choreographie erstmals auf dem KiKS-Festival präsentieren, sind ein gutes Beispiel dieser Projektarbeit. Oder die freie Theatergruppe aus dem Albert-Einstein-Gymnasium, die von Kindern und Jugendlichen unter eigener Regie weitergeführt wird, nachdem die offizielle Fortführung seitens der Schule nicht zu mehr sichergestellt werden konnte.

*Silke Schetelig, Kultur und Spielraum e.V.*

**Wo gibt es den KiKS-Reiseführer?** Er ist **kostenlos** erhältlich – u.a. in der Kinder- und Familieninformation im Rathaus, in den Münchner Stadtbibliotheken, Sozialbürgerhäusern und bei stadtweiten Ereignissen wie dem Stadtgründungsfest.

**Wo findet das KiKS-Festival statt?** Auf der Alten Messe/Theresienhöhe, Alte Kongresshalle und Deutsches Museum Verkehrszentrum. Mo-Fr, 14.00-19.00 Uhr und Sa/So 11.00-19.00 Uhr. Für Kinder und Jugendliche von 5-15 Jahre ist der Eintritt frei. Anmeldung nur für Gruppen. Eine herzliche Einladung an alle Einrichtungen mit ihren Kindern und Jugendlichen zu kommen und mitzumachen.

**So kommt man am besten hin:** U4/U5 Schwanthalerhöhe, Ausstieg Verkehrszentrum. Das Festivalprogramm sowie alle weiteren Informationen: [www.kiks-muenchen.de](http://www.kiks-muenchen.de)

KiKS-Edition: „Happy“

## Same old Song

**Dass auch in diesem Jahr wieder viele spannende Angebote, Präsentationen und Workshops auf dem Kinderkultur-sommer-Festival (KiKS) zu finden sein werden, versteht sich von selbst.**

Aber es erwartet uns diesmal ein besonderes Kinderkultur-Projekt der Kinderbeauftragten des Kreisjugendring München-Stadt (KJR), das in Kooperation mit KiKS, dem Kulturreferat und dem Stadtjugendamt der Landeshauptstadt München bzw. dem Jugendkulturwerk entstanden ist. Mädchen und Jungen von 5 bis 15 Jahren aus unterschiedlichen Herkunftsländern

und Zusammenhängen werden bei diesem großen gemeinsamen Musikprojekt vereint. Das Prinzip ist einfach: Man nehme einen Song – am besten einen, den (fast) alle kennen, wie den Sommerhit 2014 „Happy“ von Pharell Williams – und lässt ihn covern, immer und immer wieder. Die Eigenkompositionen, Cover-Versionen und Interpretationen in den darstellenden Künsten bieten die Grundlage für das von JJ Jones entwickelte Konzept zu „Same old Song“ (siehe auch: <https://sameoldsongblog.wordpress.com/>). Musik ist eine Sprache, die alle verstehen, ganz gleich, welchen „Background“ sie haben. Das Konzept

verfolgt bewusst keine Wettbewerbsidee und jede Version steht einzigartig für sich.

Die in zehn Einrichtungen des KJR und in Münchner Schulen entstandenen Interpretationen, die in Kooperation mit verschiedenen Künstlerinnen und Künstlern erarbeitet wurden, werden live auf der großen KiKS-Bühne in der Alten Münchner Kongresshalle am 25. Juli ab 18.30 Uhr zu sehen und zu hören sein. Der Projektverlauf kann online verfolgt werden unter: <http://happy.kjr-blog.de>

*Kerstin Hof, Fachstelle Kinderbeauftragte Kinderkultur und Partizipation, KJR*

Kulturelle Bildung für Kinder

## „Change your life!“

Seit 1998 gibt es am Institut für Jugendarbeit in Gauting die Zusatzausbildung „Kulturpädagogik“. Zunächst war diese Ausbildung stark an die Jugendkulturen bzw. deren Einfluss innerhalb der Jugendarbeit angelehnt. Aus den Schmutzdeckeln der Subkultur war bald ein Phönix aus der Asche entstiegen: Kulturelle Bewegung, die Jugendlichen eigene Ausdrucksmöglichkeiten verlieh und gleichzeitig breite kulturelle Entwicklungen anstieß, beispielsweise im Tanz, der Musik oder der Malerei.

Diese avantgardistische Schubkraft ist mehr und mehr in einem kulturellen Mainstream aufgegangen. Gleichzeitig wurde der pädagogische Mehrwert kultureller Betätigung immer deutlicher – und das nicht nur für Jugendliche, sondern auch für Kinder. „Dance can change your life“, in diesem programmatischen Satz hat es der Choreograf Royston Maldoom zusammengefasst.

### Netzwerk kultureller Bildung

In diesem Zusammenhang hieß „Kultur für alle“ vor allem auch, einen Blick auf die Kinder und Jugendlichen zu werfen, denen ein Zugang zur Kultur nicht so leicht möglich ist. Der Blick wandte sich von informellen und non-formalen Lernprozessen stärker auf die Schnittstelle formale und non-formale Bildung – entsprechend wandelte sich auch das Selbstverständnis von Kulturpädagogik.

Die MediKuS-Studie aus dem Jahre 2012 („Medien, Kultur und Sport bei jungen Menschen“ – durchgeführt durch das Deutsche Jugendinstitut) lieferte interessante Ergebnisse hinsichtlich der Orte, an denen Kinder und Jugendliche mit kultureller Bildung zusammentreffen.

### Einige aktuelle Zahlen zu den Orten, an denen kulturelle Bildung geschieht

Genre/Ort	Musik	Performative Künste	Bildnerische Künste
Schule	20 %	20 %	20 %
Nonformale Orte	50 %	15 %	60 %
Informelles Geschehen	30 %	65 %	20 %

Quelle: MediKuS Studie des DJI, 2012

Daraus folgt:

1. Dominanz der non-formalen Bildungsorte (Musikverein, Ballett, Theatergruppen),
2. Schule bedeutsam, aber nicht entscheidend, mit der Öffnung der Schule nach außen und Ganztagsangeboten werden beträchtliche Potenziale erschlossen,
3. Detailauswertung: informelles Lernen



Eigene kulturelle Ausdrucksmöglichkeiten entdecken und reflektieren

Foto: Twintiti, pixelfio.de

besonders wichtig für Jugendliche mit niedrigem kulturellem Kapital.

Aus all diesen Gründen kann es nicht verwundern, wenn die Zusatzausbildung (ZAB) Kulturpädagogik ihren Schwerpunkt verlagert hat: Nicht nur Identitätsbildung mithilfe kultureller Betätigung steht im Mittelpunkt, sondern kulturelle Bildung mit unterschiedlichen Zielgruppen an verschiedenen Orten: ein Netzwerk kultureller Lernorte.

### Lernen durch Experimentieren

In der Ausschreibung zur Zusatzausbildung heißt es: „Kinder und Jugendliche finden in Kunst und Kultur die Plattform, ihre Befindlichkeiten und Sehnsüchte auszudrücken und zu gestalten. Mit Freude, Spaß und Lust eignen sie sich die Welt an und teilen sich auf künstlerische Weise mit. Kunst fordert paradoxe Lösungen heraus und erlaubt, die Grenzen des Alltäglichen zu überschreiten. Die Zusatzausbildung befähigt, kulturelle Bildungsprozesse mit Kindern und Jugendlichen zu initiieren und zu gestalten. Die Ausbildung vermittelt die Erfahrung der eigenen schöpferischen Fähigkeiten, die Auseinandersetzung mit der individuellen Konzeptfindung und die praktische Anleitung von kreativen Prozessen.“

Die Kernidee, dass die Pädagoginnen und Pädagogen und/oder Künstlerinnen und Künstler die künstlerische Betätigung selbst erfahren und bei sich ausgebildet haben, spiegelt sich im Konzept der Ausbildung wider, die auf drei Ebenen angesiedelt ist:

**Lernen:** Die Ausbildung vermittelt Basiswissen der Kulturpädagogik und eine Grundausbildung in der gewählten Ausdrucksform. Die Grundausbildung wird in 12 Tagen in mehreren Seminaren eines selbstgewählten Schwerpunktes vermittelt. Derzeit werden acht solcher Themenschwerpunkte angeboten: Tanz, Zirkus, Film, Theater, Musik, Malerei/Bildhauerei, Literatur und Fotografie.

**Experimentieren:** Eine Kunst- und Kulturwerkstatt gibt Raum für individuelle Erfahrungen des eigenen künstlerischen Ausdrucks. Gerade im Sinne eines niedrigschwelligen Angebotes soll erfahrbar gemacht werden, wie man die Schranken seines Genres, die Schranken seines Selbst-

vertrauens überwindet – so wie es die Kinder und Jugendlichen selbst erleben.

**Anwenden:** Praktika in einer Jugendbildungsstätte ermöglichen unter fachlicher Begleitung die Anwendung und Erprobung des Gelernten. In Begleitung der jeweiligen Schwerpunktleitung absolvieren die Teilnehmenden ein angeleitetes und ein selbständiges Praktikum. Dieses persönliche Coaching in der Anwendungsphase stellt ein Alleinstellungsmerkmal der ZAB dar und vermittelt Handlungssicherheit.

Während der Ausbildungszeit entwickeln die Teilnehmenden ein eigenes „inneres Team“, das aus unterschiedlichen Rollenanteilen besteht:

- ... aus dem/der **Künstler/in**, der/die in der Lage ist, schöpferische Kraft zu entfalten,
- ... aus dem/der **Kunstvermittler/in**, der/die das Handwerk beherrscht und es methodisch weitergeben kann,
- ... aus dem/der **Ermöglicher/in und Organisator/in**, der/die realistische Konzepte entwickeln und für gelingende Rahmenbedingungen sorgt sowie
- ... aus dem **Pädagogen/der Pädagogin**, der/die die Zielgruppen kennt, das Individuum fördert und die Gruppe als lebendiges Lernfeld einzusetzen weiß.

### Was bringt die Zusatzausbildung?

Durch Befragung der Teilnehmenden wurde herausgefunden,

- ... dass rund ein Drittel im bisherigen Arbeitsfeld verstärkt mit kulturpädagogischen Methoden arbeitet.
- ... dass ein weiteres Drittel Schritte in eine Freiberuflichkeit unternommen hat.
- ... dass sich beim letzten Drittel andere berufliche Veränderungen ergeben haben, ohne dass der Abschluss der Zusatzausbildung dafür wesentlich gewesen wäre.

Fast alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer empfehlen die Zusatzausbildung und sehen den besonderen Wert in der Relevanz für den pädagogischen Alltag.

Albert Fußmann, Direktor  
Institut für Jugendarbeit, Gauting

Expedition Deutsches Museum

## Bildungsreise par excellence

Das Abenteuer beginnt – bepackt mit Schlafsack, Iso-Matte, Kuscheltier, Zahnbürste, Brotzeitbrettchen, Besteck und Becher – mit allen Utensilien, die es für eine erfolgversprechende Expedition braucht. Ganz wichtig die Taschenlampe, denn sie soll den Weg für Erkundungsgänge in der Nacht ausleuchten. Die ersten Teilnehmerinnen und Teilnehmer, Mädchen und Jungen zwischen 7 und 13 Jahren mit ihren Betreuerinnen und Betreuern, finden sich in der denkmalgeschützten Eingangshalle des Museums ein und lassen sich nieder.

Eine kleine Stärkung zu sich nehmen, hoffentlich reicht der Proviant. Nach und nach kommen alle Kinder der mitwirkenden Einrichtungen des Kreisjugendring München-Stadt (KJR) an. Klang und Hall lassen die Aufregung der Kinder in Erwartung des besonderen Ereignisses hören und spüren. So mussten sich wohl die Reisenden um Christoph Kolumbus gefühlt haben. Zugegeben, ganz so ungewiss ist es hier nicht. Die Expedition wurde von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des KJR und des Deutschen Museums bis ins Detail geplant. Ein gewisses Maß an Abenteuerlust und Entdeckerdrang bedarf es dennoch.

### Übernachten im Museum

Vor 19 Jahren fand die gemeinsame Aktion zum ersten Mal statt. „Gelungenes Experiment – eine Nacht im Kohlebergwerk des Deutschen Museums“, lautete die Schlagzeile in der Süddeutschen Zeitung vom 9. August 1996. Damals durften 20 Mädchen und Jungen aus Neuperlach, Bogenhausen und Moosach im Bergwerk ihr Lager aufschlagen. „Wenn das Museum noch einmal mitmacht, war das nicht die letzte Übernachtung“, formulierte Erika Hennig, eine der Initiatorinnen, ihre Hoffnung auf eine Wiederholung. Es war der Beginn einer langjährigen Kooperation, die über die Jahre beständig gewachsen ist, mit dem Ziel, Zugänge zu kultureller Bildung für Kinder und Jugendliche zu gestalten.

Auf dem kurzen Weg von der Eingangshalle zum Basislager der Aktion im „Zentrum Neue



Sternkunde nachts im Museum

Technologien“, der durch die Abteilungen Schifffahrt und Luftfahrt führt, überschlagen sich die Fragen und Begeisterungsrufe – heute wie vor fast 20 Jahren. Oh, das ist ja riesig (das Segelschiff „Maria“, Anm. d. Red.). Ist das echt? Ja, und nicht mit Geld aufzuwiegen, wie alle Kulturgüter, die deshalb eines besonderen Schutzes bedürfen, um unser kulturelles Erbe zu bewahren.

### Erkundungen und Orientierung

Am Basislager werden die Kinder mit Schreibrettern und Bleistiften ausgestattet, ganz wichtig auch die Raumpläne über alle sechs Stockwerke, um sich auf der „Insel des Wissens“ orientieren zu können. Die Aufgabe: in Zweier- oder Dreier-Teams das Museum erkunden. Welche Ausstellungsstücke findet ihr besonders interessant? Was könnt ihr darüber erfahren? Ziel ist die Erstellung einer gemeinsamen Präsentation am nächsten Morgen bei „Kinder führen Kinder“.

Entdecken, staunen, zeigen, kombinieren, verstehen, wiederfinden. Räume und Welten entdecken, hier im Deutschen Museum, das so viele Disziplinen zusammenbringt, Zusammenhänge und Ideen verstehen lässt und damit Türen öffnet für besondere Bildungserlebnisse. Als ein Lieblingsort immer dabei, das Bergwerk, das auf 700 Meter Länge echte Bergwerksatmosphäre erleben lässt. Außerdem Werkstoffe, die die Welt veränderten, Kraft- und Werkzeugmaschinen, Schiffe, Flugzeuge, Musikinstrumente, Satelliten, Rechenmaschinen, astronomische Instrumente, Mikroskope, steinzeitliche Höhlenmalerei in der Altamira-Höhle, eine begehbare Zelle. Alle Erlebnisräume, die sich den Kindern öffnen, sind unerschöpflich und lassen erahnen, welche besondere Bedeutung Naturwissenschaft und Technik auf die kulturelle Entwicklung der Menschen zu allen Zeiten hatte und hat und wie bedeutsam der unmittelbare Zugang zu Forschung und Wissenschaft ist.

Frisch gestärkt nach der abendlichen Brotzeit geht es gemeinsam zu einem weiteren Höhepunkt. Vorführungen in der Astronomieabteilung, der Sternwarte und im Planetarium lassen ein wenig vom großen Ganzen erahnen. Jahrtausendlang haben Astronomen den Himmel beobachtet, Anordnung und Bewegung der Sterne genau studiert und vermessen. Mit diesem Wissen konnten Kalender erstellt und Orientierung für Reisen geschaffen werden. Unsere Expedition findet den Rückweg aus dem All mithilfe der Taschenlampen. Noch die Route für den nächsten Tag festlegen, dem Geschichtenerzähler lauschen und ab in die Kojen.

### Kinder führen Kinder

Die Utensilien: rote Schilmützen und Mikrofon. Die Idee: Kinder erforschen gemeinsam mit Gleichaltrigen eine ihnen bislang unbekannte Welt. Sie erhalten Denkanstöße und begegnen neuen Sichtweisen. Das Format besticht durch seine Einfachheit. Komm mit, ich zeige dir etwas! Wiederfinden, erzählen, zuhören, sich austauschen und erleben, wir gehören dazu und sind eingeladen, mitzugestalten. Der Dialog wird eigenständig von den Kindern geführt. Sprachkompetenz und Selbstbewusstsein der Kinder werden in besonderer Weise gefördert. Nicht zuletzt bildet ein solches Erlebnis einen wichtigen Baustein für die Persönlichkeitsentwicklung.

Gestärkt vom gemeinsamen Frühstück und der Erfahrung, selbständig und erfolgreich Zugang zu einer bislang neuen Welt gefunden zu haben, beenden die Kinder ihre Expedition. Ein klein wenig müde ... aber überglücklich.

Gabriele Kramer, Deutsches Museum, Hauptabteilung Bildung, Kinder-, Jugend- und Familienprogramme



Papierschiffe im Deutschen Museum

Kulturelle Bildung in Jugendverbänden

## Aufgsput is!

**Kulturelle Bildung – diese anspruchsvollen Worte bedeuten gemäß der Definition der Bundeszentrale für politische Bildung: „Bildung zur kulturellen Teilhabe, Partizipation am künstlerisch-kulturellen Geschehen einer Gesellschaft ...“. Mit Kultur im engeren Sinne werden die Künste und ihre Hervorbringung bezeichnet, beispielsweise Musik, Tanz, Theater. Also – jetzt sama beinand.**

Für uns Trachtler is des ja eigentlich selbstverständlich, weil Teil unseres Grundverständnisses; Volkstanz, Volksmusik und das Brauchtum zu pflegen – unabhängig vom Alter. Mia hab'n net nur unser scheens Gwand – des is nur äußerlich, na bei uns is mehr los. Sowohl der Dachverband als auch die Vereine selbst lehren und fördern in unterschiedlicher Weise das Tanzen, Singen und Musizieren ebenso wie das Theaterspiel für Kinder. Aber wia überall – es gehört a Übung dazu. Deswegen treffen sich die Kinder an Vereinsabenden oder Jugendproben, um etwa für Weihnachten ein Kripperlspui oder Musikstückl mit dem Jugendleiter oder der Jugendleiterin einzustudieren. Am Anfang is für den oan oder andern manchmal net so leicht, wia's am Schluss ausschaugt. Aber de Kinder helfen a de Schwächeren, damit am



Traditionen sind keine Museumsrelikte – sondern gelebte Alltagskultur

Schluss für alle a Ergebnis rauskummt, mit dem jeder zufrieden sei ko. Und es gibt de Kinder a richtig guads Gfui, was selber zum macha – vor mehr oder weniger Zuschauer zum musizieren oder singen und dafür mit Applaus belohnt zum wern.

Oder beim Tanzen, wenn ma verschiedene Tänz mit de andern auf der Tanzfläche zusammen tanzen ko. Und de Freid vo de Kinder is der Grund, warum unsere Jugendleiterinnen

und -leiter ehrenamtlich ihre Zeit dafür nutzen. An kulturelle Bildung hab'n beide dabei net dacht – net de Kinder und net der Erwachsene oder Jugendliche, der sein Wissen weitergibt. Denn des Wichtigste is für alle – uns macht's einfach Riesenspaß.

*Cornelia Deinstorfer, Isargau Trachtenjugend, München*

Kulturelle Bildung in Jugendverbänden

## Erzähl es weiter!

**Zunächst stellt sich die Frage, was kulturelle Bildung eigentlich ist? Auf der Suche nach passenden Definitionen kann man diese besonders treffende Erläuterung finden:**

„Das Wachstum der Kultur beruht auf einem Weitergeben der Arbeit von einem Volk an ein anderes, auf einer Verpflanzung von einem Boden auf den anderen. Der geschichtliche Wert eines Volkes liegt daher zu einem großen Teile in dem, was es anderen zu geben imstande ist.“ Friedrich Ratzel (1844 – 1904), deutscher Geograf, begründete die politische Geografie

Ich finde es sehr treffend, da es nicht besser die Situation der Pontos-Griechen von damals und der griechischen Bevölkerung von heute beschreiben könnte. Die Pontos-Griechen lebten um 1914 in Kleinasien. In den Jahren zwischen 1913 und 1922 wurden sie – wie die Armenier – Opfer staatlicher Gewalt. Tausende Menschen starben. Griechenland hat die entwurzelten Hellenen aufgenommen, zahlreiche Griechen aus Pontos wanderten weiter ins Ausland. Kaum anders verhält es sich mit den Griechen von heute.



„Wir sind Griechen – aber auch da san mir dahoam ...“

In unserem Verein wird uns die Geschichte der Pontos-Griechen nahegebracht, mit dem Ziel, diese Kultur aufrechtzuerhalten, aber auch um zu erkennen, dass die Pontos-

Griechen ohne die Hilfeleistung zahlreicher anderer Völker niemals überlebt hätten.

Diese Haltung vermitteln wir bereits den Kindern im Verein. Kultur soll vereinen, deshalb bringen wir unseren Kindern durch Kooperationen mit Vereinen anderer Nationalitäten bei, anderen Kulturen, Völkern, Bräuchen und Sitten gegenüber offen zu sein. Das bedeutet nicht, seine eigene Kultur zu vergessen.

Nur so kann sich ein Volk weiterentwickeln. Nur so konnten auch wir Griechen uns in die deutsche Gesellschaft integrieren. Einerseits, weil man den griechischen „Flüchtlingen“ von heute und der Nachkriegszeit die Möglichkeit geboten hat, andererseits, weil der Wille zur Weiterentwicklung gegeben ist. Kulturelle Bildung ist bereits seit der Antike ein Grundbestandteil des griechischen Volkes: „Η παιδεία, καθάπερ ευδαίμων χώρα, π'ντα τ' αγαθά φέρει“ (Bildung / kulturelle Bildung, genau wie der fruchtbare Boden, birgt alles Gute. – Sokrates)

*Serafim Voulgaridis, Verein der Griechen aus Pontos in München*

Kulturelle Bildung in Jugendverbänden

## Hell und licht

**Ob Musik, Theater, Tanz oder Bildende Künste: Das Jugendzentrum „Neshama“ der Israelitischen Kultusgemeinde München und Oberbayern (IKG) bietet viele Möglichkeiten für Kinder und Jugendliche, die sich sonntags in Workshops künstlerisch ausprobieren wollen.**

Mit wachem Geist, Emotionen, Phantasie und Tatkraft entdecken sie einen künstlerisch-spielerischen Umgang mit der Welt und lernen für ihre Zukunft. Die jährlich stattfindenden Wettbewerbe zu unterschiedlichen Themen sind im Kunstprogramm fest verankert. Diesmal wurde zum Thema „Licht“ ein künstlerischer Beitrag geleistet, der im Zusammenhang mit dem von der Generalversammlung der Vereinten Nationen ausgerufenen Internationalen Jahr des Lichts im Einklang stand. Die Ausstellungsgäste des Gemeindezentrums am St.-Jakobs-Platz



konnten am 29. Januar 2015 das optische Phänomen Licht in den Kunstwerken der jungen Künstlerinnen und Künstler bewundern. Eine prägende Rolle des Lichts im Judentum spiegeln sich in vielen Kunstwerken der Ausstellung wider: Ewiges Licht vor dem Toraschrein, Chanukka-Leuchter, angezündet zum jüdischen Lichterfest, oder eine brennende Schabbat-Kerze. Nun ist es wieder an der Zeit, etwas Neues auszuprobieren – beispielsweise verschiedene Methoden der jüdischen Volkskunst des 19. Jahrhunderts oder der traditionsreiche Scherenschnitt. Die nächste Ausstellung zur Scherenschnitttechnik findet unter dem Motto: „200-jähriges Bestehen der Israelitischen Kultusgemeinde München“ im Sommer 2015 statt. Die Vorbereitungen sind in vollem Gange.

*Galina Ivanizky,  
Israelitische Kultusgemeinde München*

Kulturelle Bildung in der Kindertagesstätte

## Völlig unbefangen

**Kulturelle Bildung im Sinne von ästhetischer Bildung, Vermittlung kultureller Ausdrucksformen und künstlerischem Gestalten ist ein Schwerpunkt in der Bildungsarbeit einer Kindertagesstätte (KiTa). Sie spricht die Sinne und Emotionen an, fördert Kreativität sowie die personale, soziale, motorische und kognitive Entwicklung. Der kulturelle Hintergrund des Kindes wird gestärkt und die Aufgeschlossenheit für interkulturelle Begegnung und Verständigung unterstützt.**

Wer mit kleinen Kindern arbeitet, kann täglich erleben, wie sie sich mit großer Neugier die Welt aneignen. Sie lernen unentwegt und bilden sich, indem sie im schöpferischen Tun handelnd begreifen. Die pädagogischen Fachkräfte schaffen optimale Rahmenbedingungen, damit das kreative Potenzial der Kinder zum Ausdruck kommt. Dafür werden Zeit und Raum für Ideen und Einfälle zur Verfügung gestellt – Mut gemacht und Zutrauen geschenkt. (Bayerischer Bildungs- und Erziehungsplan [BEP], S. 313). Den Kindern stehen Räume und Materialien zur Verfügung.

Ästhetik, Kunst und Kultur durchdringen sich gegenseitig. Ästhetische Bildung und Erziehung haben immer auch mit Kunst und Kultur zu tun. Angeregt durch die Auseinandersetzung mit Kunst und Kultur entfalten Kinder ihr künstlerisch-kreatives Potenzial und ihr Urteilsvermögen. Sie lernen nicht nur eigene, sondern auch fremde Kulturerzeugnisse und künstlerische Aus-



**Kulturelle Annäherung gelingt in vielen kleinen Dingen des Alltags – etwa beim gemeinsamen Kochen und Backen**

drucksformen anerkennen und schätzen. (BEP, S. 309)

Bei der Förderung kultureller Aufgeschlossenheit nehmen die Fachkräfte als Vorbild eine entscheidende Rolle ein. Geprägt von Toleranz und Wertschätzung greifen sie in enger Zusammenarbeit mit den Familien eigene und fremde Lebensgewohnheiten sowie Normen auf und ermöglichen den Kindern tiefe Einblicke in verschiedene Kulturen. Dies bezieht sich auf Sprache, Musik, Tanz, Speisen, Bräuche, Kreativität und andere Ausdrucksformen.

Unterschiede zwischen den Kindern – beispielsweise in Geschlecht, Herkunft,

Kultur oder Religion – werden von den pädagogischen Fachkräften als bereichernde Lernsituation genutzt. Gemeinsame Lernaktivitäten, bei denen sich Kinder mit verschiedenem kulturellen Hintergrund begegnen, sind geeignet, interkulturelle Kompetenzen einzuüben. Die Kinder werden neugierig auf andere Kulturen und lernen, Andersartigkeit zu achten – auch wenn sie diese nicht vollständig verstehen. Zwei- und Mehrsprachigkeit sowie interkulturelle Kompetenzen helfen Kindern, sich zu weltoffenen Persönlichkeiten zu entwickeln (vgl. BEP).

*Mirjam Hilmenyuk, Nordstern KIDDIES, KJR*

Tanz- und Theaterfestival von Kindern und Jugendlichen

## Wenn die Rampenlichter leuchten

**Unerhört aufwühlend. Unerhört bewegt. Unerhört echt. Unerhört unverblümt. Unter diesem Motto präsentiert das Festival „Rampenlichter“ von 24. Juni bis 4. Juli 2015 zum achten Mal Tanz- und Theaterproduktionen mit und von Kindern und Jugendlichen, die in unterschiedlichsten Kontexten entstanden sind.**

Das Besondere an „Rampenlichter“ ist, dass es Kinder und Jugendliche aus allen sozialen und kulturellen Lebenslagen im Alter von 6 bis 27 Jahren als Kunstschaffende in einem gemeinsamen künstlerischen Projekt integriert und sich alle Aufführungen an ein Publikum richten, das sich aus allen Altersgruppen zusammensetzt. Es befördert auf



Tanz und Theater ohne Grenzen

Foto: Guido, pixelio.de

integrative Weise künstlerisches Schaffen und kulturelle Teilhabe von Kindern und Jugendlichen.

„Rampenlichter“ liegt die Idee zugrunde, dass Tanz- und Theaterproduktionen von und mit Kindern und Jugendlichen einen hohen künstlerischen Eigenwert haben und dass ein Raum benötigt wird, in dem das künstlerische Schaffen dieser Heranwachsenden einer breiten Öffentlichkeit zugänglich gemacht wird. In diesem Bewusstsein schafft „Rampenlichter“ eine Präsentations- und Austauschplattform für die Vielfalt dieser Bühnenproduktionen.

### Die Welt zu Gast in München

Mit 18 verschiedenen Tanz- und Theaterinszenierungen aus München, Deutschland und anderen Ländern, 35 Abend- und Schulklassenaufführungen, 50 Tanz- und Theaterworkshops, einem bundesweit ausgeschriebenen Fachforum, einem an das Festival angeschlossenen öffentlichen Kunst-Spielraum, der Einbindung von bis zu 30 Praktikantinnen bzw. Praktikanten aus Schulen, Ausbildungsbetrieben, Fachakademien und Hochschulen sowie über 5.000 Gästen gehört „Rampenlichter“ bundesweit zu den größten Festivals im jugendkulturellen Bereich. Es findet an einem der spannendsten Orte Münchens, dem Schwere-Reiter-Gelände, statt, auf dem in den nächsten Jahren das Kreativ-Quartier entstehen soll.

Kinder und Jugendliche aus München, anderen Teilen Deutschlands, Russland, Serbien, Kosovo, Bosnien, Kroatien, Montenegro und der Türkei beschäftigen sich in Tanz- und Theaterprojekten mit Themen, die

für sie und unsere Gesellschaft berührend und relevant sind.

In den 48 integrativ angelegten Tanz- und Theaterworkshops, die von erfahrenen Kulturpädagoginnen und -pädagogen sowie Künstlerinnen und Künstlern geleitet werden, haben etwa 800 Kinder und Jugendliche aller Altersstufen und Schularten, Kinder und Jugendliche mit körperlichem oder geistigem Handicap sowie junge Flüchtlinge die Möglichkeit, gemeinsam künstlerisch aktiv zu werden. Sie machen dabei wertvolle Erfahrungen – beispielsweise wie bereichernd die Verschiedenheit von Menschen im künstlerischen Prozess sein kann.

### Kunst, die inklusiv ist

Jugendliche aus den Jahrgangsstufen 7 bis 9 erhalten die Chance, im Rahmen eines ein- bis zweiwöchigen Praktikums nützliche Erfahrungen für den eigenen Berufsweg zu sammeln. In Form von Tanz- und Theaterfesten nach den Vorstellungen entsteht ein Rahmen für informellen Austausch und Begegnung zwischen den Gruppen.

Beim internationalen Fachforum „Art-Exchange“ tauschen sich Künstlerinnen und Künstler, Kulturpädagoginnen und -pädagogen mit den Teilnehmenden und den interessierten Festivalgästen über ihre Arbeit aus und gehen gemeinsam der Frage nach, was unter einer eigenen Ästhetik von Kindern und Jugendlichen verstanden werden kann.

Im neuen Programmbereich – einem auf dem Gelände rund um den Festival-Spielort herum inszenierten Kunst-Spielraum – werden junge Gäste aus München, beim Festival auftretende Kinder und Jugendliche, internationale Gruppen, Kinder und Jugendliche mit Handicap und junge Flüchtlinge gemeinsam künstlerisch tätig. Indem die Projektbereiche Bühnenpräsentation, Workshops, Praktika, Austauschforen und Kunst-Spielraum miteinander verknüpft werden, entsteht ein völlig neuer Bildungsraum, in dem Ungeplantes und Neues entstehen kann.

Alexander Wenzlik,  
Spielen in der Stadt e.V.

### Rampenlichter – Das Tanz- und Theaterfestival von Kindern und Jugendlichen

Ein Projekt von Spielen in der Stadt e. V., in Kooperation mit PATHOS München  
Termin: 24.6.-4.7.2015

Veranstaltungsort: Theater schwerer reiter, Dachauer Straße 114, 80636 München  
Information und Tickets: [www.rampenlichter.com](http://www.rampenlichter.com), [info@rampenlichter.com](mailto:info@rampenlichter.com), Tel. 52300694

Ansprechpersonen: Elisabeth Hagl und Alexander Wenzlik

Foto: Rainer Sturm, pixelio.de

Spot an – für das größte Festival seiner Art!

20 Jahre Kids on Stage

## Der „King of Pop“ lebt

Theater, Musik und Tanz von Kindern für Kinder – das ist der Grundgedanke von „Kids on Stage“. Seit mehr als 20 Jahren begeistert das Festival der Kinderkultur Groß und Klein. Zum Jubiläum fand die Veranstaltung in diesem Jahr auf der großen Bühne des Spectaculum Mundi statt, dort, wo sonst Musicals und Konzerte aufgeführt werden. Mit einer Mischung aus Gesang, Tanz, Theater, Sockentheater, Live-Musik und einem selbst gedrehten Film war das Programm bis zur letzten Minute spannend und abwechslungsreich.

Franz Schnitzlbaumer, KJR-Geschäftsführer, und Kerstin Hof, Kinderbeauftragte und Organisatorin von „Kids on Stage“, eröffneten die Veranstaltung. Durch den Abend führten die 12, 13 bzw. 14 Jahre jungen Moderatorinnen Leni, Benita und Eila, die bereits beim „Kinder-Kultur-Sommer“ (KiKS) 2014 und beim letztjährigen „Kids on Stage“ ihr Können bewiesen hatten. Jeweils nach den einzelnen Aufführungen übergaben sie den Mädchen und Jungen auf der Bühne eine Rose und befragten die Künstlerinnen und Künstler zu ihren Darbietungen.



Mehr Fotos von Kids on stage sind in der KJR-Galerie unter [www.kjr-m.de/galerie](http://www.kjr-m.de/galerie) zu sehen

### Live-Acts am laufenden Band

Mehr als 100 Künstlerinnen und Künstler hatten viel Spaß bei ihren Auftritten und genossen sichtlich den Applaus des Publikums. Von der spontanen und eindrucksvollen Darbietung von „Hallelujah“ durch Chantalle aus dem Jugendtreff Intermezzo über die A-cappella-Sängerinnen aus dem Rumfordschlössl, Sidra vom Abenteuerplatz, verschiedene Tanzperformances aus

den KJR-Einrichtungen Mooskito, ABIX und soundcafe bis zu dem ersten Beitrag zum Happy-Projekt mit Film und Sockentheater von ASP Neuhausen und Kindertreff Bogenhausen sowie Live-Musik und Performances aus dem Musischen Zentrum und den „Music Brothers“ aus dem Spielhaus Sophienstraße.

Mit MJ Armin vom Jugendtreff aqu@rium kam ein weiteres Highlight auf die Bühne und begeisterte mit einer fantastischen Gesangs- und Tanzdarbietung – frei nach Michael Jackson. So schien es, als sei der „King of Pop“ wieder zum Leben erweckt worden.

Krönender Abschluss der Veranstaltung: eine Spezialversion von „Sing for the Climate“, die alle Kids, die „KJR All-Stars“ – bestehend aus den Pädagoginnen und Pädagogen der KJR-Einrichtungen – und viele der anwesenden Erwachsenen gemeinsam auf der Bühne präsentierten. Mit dem Song wurde sowohl an die gleichnamige Veranstaltung erinnert als auch für eine nachhaltige Lebensweise geworben. Eine wunderbare Veranstaltung, die den Kindern die einmalige Möglichkeit bietet, Mut zu beweisen und sich vor einem großen Publikum zu präsentieren.

Timo Rosenberg, Öffentlichkeitsarbeit, KJR

Ein Ausflug in die Vergangenheit von Kids on Stage

## „Wir wollen tanzen und singen“

**„Aber wenn wir Kinder nicht wissen, dass es ein Recht darauf gibt, unsere Freizeit so zu gestalten, wie wir es möchten, und dass es Menschen gibt, die uns dabei unterstützen, dann sollten wir unbedingt die Kinderrechte allen Kindern verraten, damit sich was verändert!“ Dieser Satz der 12-jährigen Jessica bei einem Münchner Kinder- und Jugendforum vor 20 Jahren blieb nicht ohne Folgen.**

Einige Einrichtungen in der KJR-Fachgruppe „Kinder“, das Theaterbüro des KJR sowie Christel Feiler vom Theater Trampelmuse fanden, es sei höchste Zeit, Kinder bei dieser Forderung zu unterstützen. Ein halbes Jahr später, am 11. November 1995 war es so weit. Gemäß Artikel 31 der Konvention der Vereinten Nationen zu den Rechten der Kinder, der ihnen das Recht auf Beteiligung an Freizeit, kulturellem und künstlerischem Leben sowie die Förderung dazu zusichert, und Artikel 42, der die Verpflichtung zur Bekanntmachung und Umsetzung formuliert, fand ein erster KJR-Kindertheatertag statt. Ein voller Saal, begeisterte Kinder und Erwachsene. Der Titel: „Kinderrechte eins, zwei, drei (kein) Zauber oder Hexerei!“

Auf der Bühne eine bunte Mischung aus Theaterspiel, Zauberei, Musik und Tanz. Die Akteurinnen und Akteure waren Kinder und Erwachsene. Um den Stellenwert der Veranstaltung deutlich zu machen, fand sie dort statt, wo zu diesem Zeitpunkt auch viele kulturelle Angebote für Erwachsene liefen, im Münchner „Schlachthof“.

Die Resonanz auf den ersten Kindertheatertag mündete im Beschluss der „Fachgruppe Kinder“, einen solchen Tag jährlich zu veranstalten. Allerdings sollten die Bedürfnisse der mitmachenden Kinder noch stärker in den Vordergrund rücken. Klar war, dass nicht jede Veranstaltung an so einem prominenten Ort stattfinden konnte. Verschiedene KJR-Einrichtungen, die über einen Saal und eine Bühne mit Technik verfügten, wurden getestet, bis sich zunächst der Jugendtreff am Biederstein und später der Freizeittreff 103er als Austragungsorte des Kindertheatertages anboten.

### Die Kinder sind die Stars

Aus dem Kindertheatertag war inzwischen übrigens „Kids on Stage“ geworden. Aus diesem neuen Titel sollte hervorgehen, wer im Vordergrund steht. Auch wenn die

Kinderrechte kaum mehr in den Texten zur Veranstaltung vorkommen, so sind sie inhaltlich mehr denn je präsent. Jede Gruppe, die auftritt, hat sich freiwillig dafür entschieden. Mitbestimmung von Anfang an, Spaß und Freude vor Perfektion, keiner wird ausgelacht und alle haben gleiche Rechte, bestimmen die Regeln selbst. Das Besondere an „Kids on Stage“ ist, dass jedes Kind sowohl Gast als auch Akteur ist. Die Veranstaltung wird seit einigen Jahren nun auch von Kindern moderiert.

Pädagogischer Hintergrund ist das Ziel, die gemeinsame Aufführung ernst zu nehmen, sich als Gruppe zu verstehen und sich gemeinsam über eine gelungene Aufführung freuen, auch wenn etwas nicht so gut läuft. Nach fast zwanzig Jahren hat sich vieles verändert. Noch immer ist es jedoch notwendig, Kinder auf ihrem Weg zu Eigenständigkeit zu begleiten. Auch wenn sich vieles ändert, die Sehnsüchte, Träume und Ängste bleiben eine ständige Herausforderung.

Erika Hennig, KJR

Anmeldung läuft ...

## KJR-Fußballcup der Münchner Freizeitstätten

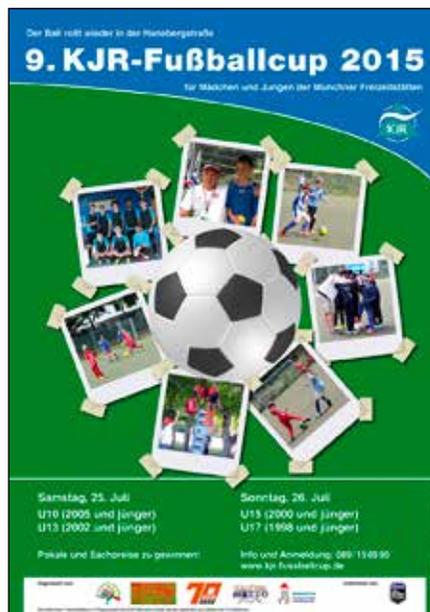
**Fußballnation Deutschland – ob Champions League, DFB-Pokal oder Bundesliga – die Begeisterung ist grenzenlos. Und auch Münchner Kinder und Jugendliche sind im Fußballfieber, wobei sie am liebsten selber kicken, zum Beispiel beim KJR-Fußballcup.**

Am Samstag, den 25. Juli und am Sonntag, den 26. Juli geht es auf dem Gelände des FT Gern und JT Neuhausen rund um den Ball, um Tore, Titel und Triumphe, aber auch rund um das Motto „gemeinsam – fair – aktiv“.

Hier hat übrigens früher auch Philipp Lahm gekickt!

Am Samstag starten zuerst die Spielklassen U10 (Jahrgänge 2005 und jünger) und U13 (Jahrgänge 2002 und jünger), am Sonntag sind dann die Spielklassen U15 (Jahrgänge 2000 und jünger) und U17 (Jahrgänge 1998 und jünger) an der Reihe.

Neben den Fußballspielen wird es auch wieder ein attraktives Rahmenprogramm geben, Stationen wie Torwandschießen, Getränkekastentklettern, Geschicklichkeitsparcours, Schusskraftmessung, Fußball-Quiz und weitere Aktionsstände versprechen ein großartiges Fußball-Fest. Außerdem wird



auch wieder Prominenz aus der Fußballwelt des FC Bayern München erwartet.

Alle Spielerinnen und Spieler erhalten ein kleines Geschenk, ein Mittagessen sowie gesunde Snacks und Getränke. Neben Pokalen und Urkunden für die Siegerinnen und Sieger werden auch tolle Einzelpreise und Fair-Play-Ehrungen überreicht.

Der KJR-Fußballcup richtet sich an Kinder und Jugendliche aus allen Münchner Freizeitstätten und Horden unabhängig davon, ob diese zum KJR gehören oder nicht. Bis zu 18 Teams können pro Spieltag teilnehmen.

Teams von fußballbegeisterten Mädchen und Jungen können sich noch bis Freitag, den 17. Juli für den KJR-Fußballcup anmelden (Formular unter [www.kjr-fussballcup.de](http://www.kjr-fussballcup.de)). Die Anmeldegebühr pro Team beträgt 20 Euro. In allen Spielklassen sind auch gemischte Teams willkommen.

Weitere Informationen im Jugendtreff Neuhausen, Hanebergstr. 14, bei Matthias Fleischmann, Tel. 15 69 90, [haneberger@kjr-m.de](mailto:haneberger@kjr-m.de)

Open Air auf dem Königsplatz

## Line-up des OBEN OHNE 2015 ist komplett

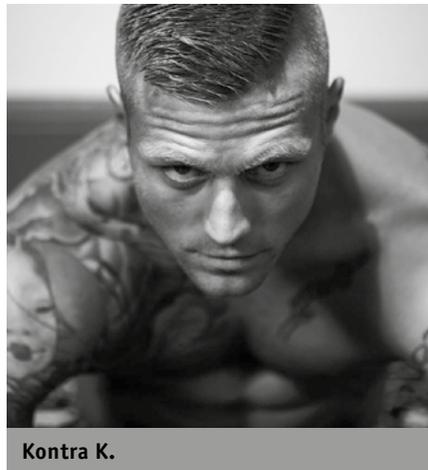
**Auch bei der 16. Ausgabe des OBEN OHNE Open Air darf sich das Publikum auf tolle Bands freuen, die für beste Stimmung auf dem Königsplatz sorgen werden.**

„Du kannst alles schaffen“, ist das Lebensmotto des diesjährigen Headliners Kontra K. Mit seinem neuen Album „Aus dem Schatten ins Licht“ kommt der Berliner Rapper zum OBEN OHNE auf den Königsplatz, um die Fans mit seinen fetten Beats und ehrlichen Texten über die Höhen und Tiefen des Großstadtlebens zu begeistern.

Bereits vor zwei Jahren eroberte die Band Exclusive das Publikum für sich, nun sind sie zurück auf der OBEN-OHNE-Bühne. Mit ihrem zweiten Album „Neuer Mensch“ wird die Münchner Band ihrem Namen mal wieder gerecht.

Aus Langeweile hatten die drei Essener von den 257ers einst zu rappen begonnen. Die Jungs, deren Name aus den letzten drei Ziffern ihrer Postleitzahl besteht, nehmen sich selbst nicht so ganz ernst und verpacken einfach alles, was ihnen in den Sinn kommt, in unterhaltsame Songs zum Mitgrölen, Pogen und Abgehen.

Der aus Düsseldorf stammende Rapper Olson beeindruckt die Hörer und Hörerinnen seines autobiographischen Albums „Ballonherz“ vor allem mit viel Stimmeinsatz. Au-



Kontra K.

ßerdem besticht der Wahl-Berliner mit einer Mischung aus romantisch-melancholischem Rap und Popmusik.

Fast 2 Millionen Klicks auf YouTube können nicht irren: die Jungs von Rakede haben es musikalisch einfach drauf. Auf dem OBEN OHNE am Königsplatz werden sie mit ihrer bunten Mischung aus Pop, Reggae und Hip-Hop der Menge ordentlich einheizen.

The Capitols kombinieren impulsiven Alternative/Indie-Rock und infektiöse Hooks mit altbewährtem Bluesrock und faszinierenden Ausflügen auf der barocken Blockflöte. Wer so etwas macht, muss verrückt sein oder sehr, sehr begabt! Emotionale Tiefe trifft dabei auf Tanzlaune; Gesangsorgien

im Publikum gehören zur Tagesordnung. Die fünf Augsburger Jungs von Mundhaarmonika haben es geschafft, mit ihren Klängen aus Drums, Bass, Saxophon, Keyboard und frechen Rhymes die Jury des „Die Band unserer Stadt“-Contests der Stadtparkasse München von sich zu überzeugen.

Jung, begeistert, individuell, anders, einzigartig – so beschreibt sich die junge Indie-Rock-Band Unique Alien aus München selbst. Die vier Jungs haben heuer den „Running for the Best“-Wettbewerb gewonnen.

Zum zweiten Mal werden dieses Jahr die Gebärdensprachdolmetscher/innen auf der Bühne das Line-up tatkräftig unterstützen und die Musik für die gehörlosen OBEN-OHNE-Fans übersetzen. So haben Gehörlose wieder die Möglichkeit, beim Open Air mittendrin und nicht nur dabei zu sein. Um ihnen einen freien Blick auf die Dolmetschenden zu ermöglichen, sind in den ersten Reihen mehrere Plätze für Gehörlose reserviert.

Erneut auf dem Festivalgelände ist die Azubistraße, auf der sich 14 Unternehmen und Organisationen vorstellen und ihre Ausbildungsberufe und Praktikumsplätze präsentieren.

Weitere Informationen zum Open Air gibt es unter [www.oben-air.de](http://www.oben-air.de) und [www.facebook.com/OBENOHNEOpenAir](http://www.facebook.com/OBENOHNEOpenAir). Die Veranstaltung ist ausverkauft.

Verwenden statt verschwenden - Lebensmittel teilen statt wegwerfen

## Foodsharing-Fair-Teiler im JIZ eröffnet

**Weltweit werden jährlich 4 Mrd. Tonnen Lebensmittel produziert, davon werden 1,3 Mrd. Tonnen verschwendet.<sup>1</sup> Jeder Deutsche wirft pro Jahr 81 Kilo Lebensmittel in den Müll, insgesamt macht das knapp elf Millionen Tonnen an Lebensmitteln, die in der Bundesrepublik jährlich als Abfall entsorgt werden.**

Vieles was weggeworfen wird, wäre aber noch genießbar. Zwei Drittel dieser Abfälle könnte vermieden werden.<sup>2</sup> Die Initiative foodsharing e.V. hat sich genau das zum Ziel gemacht. Noch genießbare Lebensmittel sollen nicht weggeworfen, sondern weitergegeben werden, um so die Lebensmittelverschwendung zu verringern. Eine Möglichkeit zum Teilen von Lebensmitteln stellt zum Beispiel der neu eröffnete Fair-Teiler im Jugendinformationszentrum dar. Fair-Teiler sind Orte mit Kühlschrank und Regal, zu



denen überschüssige Lebensmittel gebracht werden können. Diese können dann wiederum von anderen kostenlos mitgenommen werden. Es ist auch möglich, Lebensmittel mitzunehmen, ohne selbst etwas mitgebracht zu haben. Denn es geht nicht darum zu tauschen, sondern Überschuss dorthin zu

verteilen, wo er Verwendung findet, um der Verschwendung von genießbaren Lebensmitteln entgegenzuwirken. Der Fair-Teiler ist zu den Öffnungszeiten des JIZ zugänglich: Montag bis Freitag von 13 bis 18 Uhr und Samstag von 12 bis 16 Uhr.

Informationen über foodsharing e.V., die Etikette bei der Weitergabe von Lebensmitteln und weitere Möglichkeiten, Lebensmittel zu teilen oder sich für das Projekt zu engagieren sind auf [www.foodsharing.de](http://www.foodsharing.de) zu finden.

Asya Unger, Beauftragte für Nachhaltigkeit, KJR

<sup>1</sup> <https://foodsharing.de/#gerettet>

<sup>2</sup> <http://www.stern.de/wirtschaft/news/studie-ueber-lebensmittelverschwendung-jeder-deutsche-wirft-81-kilo-in-den-muell-1799015.html>

Neue Broschüre und Geschäftsbericht 2014

## Angebote für Kinder und Jugendliche im KJR-München-Stadt

**In der neuen Broschüre „Angebote für Kinder und Jugendliche im Kreisjugendring München-Stadt“ informieren wieder weit über 100 Freizeitstätten, Jugendverbände, Projekte und Fachstellen auf 56 Seiten kompakt, prägnant und aktuell, was sie zu bieten haben. In einer Einsteckhülle auf der letzten Seite gibt es außerdem den KJR-Geschäftsbericht 2014 mit dem Bericht des Vorstands, Haushaltszahlen und weiteren wichtigen Informationen.**

Der Kreisjugendring München-Stadt (KJR) ist die Arbeitsgemeinschaft der fast 70 Münchner Jugendverbände sowie Träger von

49 städtischen Freizeitstätten und neun Kindertageseinrichtungen. Mit großem Engagement, Freude und Ideenreichtum sind hier Ehren- und Hauptamtliche seit fast 70 Jahren für junge Menschen in München da.

Die Broschüre lädt ein, sich über verbandliche und offene Arbeit mit Kindern und Jugendlichen in München zu informieren und unterschiedliche Projekte kennenzulernen.

Die Broschüre ist kostenlos im Jugendinformationszentrum, Sendlinger Str. 7, erhältlich und steht als Download unter [www.kjr-m.de/menu/publikationen](http://www.kjr-m.de/menu/publikationen) zur Verfügung. Gegen einen frankierten und adressierten A4 Rückumschlag (1,45 Euro)



kann die Broschüre auch zugeschickt werden – in gedruckter Form oder auf CD. Bestellungen bitte an den KJR München-Stadt, Öffentlichkeitsarbeit, Postfach 15 12 23, 80047 München.

Saisonbeginn im Jugendübernachtungscamp „The Tent“

## Sleep cheap

**Das Jugendübernachtungscamp „The Tent“ im Kapuzinerhölzl (In den Kirschen 30, 80992 München) ist seit Ende Mai wieder für junge Touristinnen und Touristen aus aller Welt geöffnet. Täglich können hier etwa 500 Gäste übernachten.**

Die Saison dauert dieses Jahr bis zum 5. Oktober, so dass auch Studierende, die in den Sommerwochen meist arbeiten müssen, noch am Ende ihrer Semesterferien



„The Tent“ als preisgünstigen Schlafplatz nutzen können.

Außer dem Campingplatz und den Schlafplätzen in zwei großen Zelten gibt es im Kapuzinerhölzl preiswerte Mahlzeiten, einen festen Sanitärbaubau, eine Gästeküche, erprobte Waschmaschinen, Fahrradverleih, Internetzugang und weitere Freizeitangebote. Und rund um die Uhr stehen kompetente Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit Rat und Tat zur Seite.

Mehr Infos gibt es unter [www.the-tent.com](http://www.the-tent.com)

Interkulturelles Jugendvolkstanzfestival „Bunt tanzt gut“

## Zunft- und Handwerkstänze auf dem Tollwood

**Tanzen ist Ritual, Brauchtum, Kunst, Sport oder einfach ein Gefühlsausdruck. Für die jungen Tänzerinnen und Tänzer, die bei „Bunt tanzt gut“ auf dem Münchner Tollwood-Festival auftreten, ist es alles auf einmal.**

Bei diesem Festival der Jugendvolkstanzgruppen präsentieren 13 Jugendvolkstanzgruppen „Zunft- und Handwerkstänze“ – so lautet das diesjährige Motto.

Das Publikum darf sich auf Tänze aus unterschiedlichsten Ländern, Kulturen und Regionen freuen. Mit einer Mischung aus Bewegung, Klang und farbenprächtigen Trachten erzählen die Jugendvolkstanzgruppen aus München und Oberbayern von ihren Traditionen und der kulturellen Vielfalt ihrer ursprünglichen Heimat. Ihre Wurzeln liegen in Andalusien, in Bosnien, China oder in Georgien – und natürlich auch in München.

Schon zum siebten Mal veranstalten der Kreisjugendring München-Stadt (KJR) und djo - Deutsche Jugend in Europa dieses bunte, lebensfrohe Spektakel, das jedes Jahr aufs Neue ein Fest der traditionellen Kultur und der Völkerverständigung ist und für interkulturellen Austausch und Begegnung steht.



Die Moderation von „Bunt tanzt gut“ übernehmen diesmal Zwoa Bier

„Kulturelle Vielfalt ist Chance und Bereicherung des gesellschaftlichen Lebens und wir möchten sie als alltägliche Realität zeigen – hier auf dem Tollwood wie auch in unseren Verbänden, Kitas und Freizeitstätten“, erklärt KJR-Vorsitzende Stefanie Lux.

Das bunte Tanzfest in interkultureller Atmosphäre steigt am Sonntag, den 28. Juli von 15 bis 18.30 Uhr im Andechser Zelt auf dem Münchner Tollwood, der Eintritt ist frei.

Ausführlichere Informationen über die auftretenden Gruppen gibt es unter [www.kjr-m.de](http://www.kjr-m.de)

Gecko Wagner,  
Öffentlichkeitsarbeit,  
KJR

Foto: [www.artworkerei.de](http://www.artworkerei.de),  
Jutta Geisenhofer und  
Linda Huber

### Termine

wann	was	wo	weitere Infos
Bis 28.6.	EUCALYPTUS – Malerei von Julia Schulz	Färberei, Claude-Lorrain-Straße 25	<a href="http://www.diefaerberei.de">www.diefaerberei.de</a>
Bis 18.9.	Ausstellung: „Spiel, Spaß, SpAssFabRik“ und „10 Jahre YouTube“	Galerie 90 im KJR, Paul-Heyse-Str. 22	<a href="http://www.kjr-m.de">www.kjr-m.de</a>
24.6.-4.7.	Tanz- und Theaterfestival von Kindern und Jugendlichen „Rampenlichter“	Theater schwerer reiter, Dachauer Straße 114	s. S. 20, <a href="http://www.rampenlichter.com">www.rampenlichter.com</a>
26.6., 20.30 Uhr	a cappella & mehr: neoschoen & M5ive	Spectaculum Mundi, Graubündener Str. 100	<a href="http://www.spectaculum-mundi.de">www.spectaculum-mundi.de</a>
27.6., 20 Uhr	oTunes BigBand	Spectaculum Mundi	<a href="http://www.spectaculum-mundi.de">www.spectaculum-mundi.de</a>
28.6.	7. Interkulturelles Jugendvolkstanzfestival „Bunt tanzt gut“	Tollwood, Andechser Zelt	siehe oben, <a href="http://www.kjr-m.de">www.kjr-m.de</a>
30.6.-4.7.	Kinderkultur am Sommerabend	Musisches Zentrum, Georgenstr. 13 a	<a href="http://www.musisches-zentrum.de">www.musisches-zentrum.de</a>
1.7., 9.30 Uhr	Fachtag: Junge Flüchtlinge in München (bereits ausgebucht)	Kranhalle im Feierwerk, Hansastrasse 39-41	<a href="http://www.kjr-m.de">www.kjr-m.de</a>
4.7., 15.30 Uhr	10 Jahre Kindervilla Theresia	Kindervilla Theresia, Fritz-Endres-Str. 11	<a href="http://www.kjr-m.de">www.kjr-m.de</a>
8.7., 18 Uhr	Jungen im Diskurs: Familie, Bildung, Beruf	Grundschule am Mariahilfplatz 18	<a href="http://www.kjr-m.de">www.kjr-m.de</a>
11.7.	50 Jahre Kinder- und Jugendtreff Hasenberg's Dülfer	Kinder- und Jugendtreff Hasenberg's Dülfer, Dülferstr. 34	<a href="http://www.kjr-m.de">www.kjr-m.de</a>
15.7., 9.30 Uhr	sommer.dok – Die JugendGeschichtsWerkstatt	Königsplatz München	<a href="http://www.kjr-m.de">www.kjr-m.de</a>
16.-30.7.	Das z/weite Blick Festival	Feierwerk Farbenladen, Hansastr. 31,	<a href="http://www.089-gegen-rechts.de">www.089-gegen-rechts.de</a>
18.7., 13 Uhr	OBEN OHNE Open Air (ausverkauft)	Königsplatz München	s.S. 22, <a href="http://www.oben-air.de">www.oben-air.de</a>
22.-31.7.	KiKS	Alte Kongresshalle, Theresienhöhe 15	s. S. 15, <a href="http://www.kiks-muenchen.de">www.kiks-muenchen.de</a>
25. + 26.7.	9. KJR-Fußballcup	Jugendtreff Neuhausen, Hanebergstr. 14	s. S. 22, <a href="http://www.kjr-m.de">www.kjr-m.de</a>